Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 272. Montag den 20. November 1843.

Aufforderung.

Bei dem so plötzlich gefallenen Schnee ist es nicht möglich, die Abfuhr desselben durch das Fuhrwesen des städtischen Marstalls so schnell zu bewerkstelligen, als es zur Erhaltung einer sichern Fahrbahn auf den Straßen zu wünschen ist.

Wir fordern daher diejenigen unserer Mitbürger, welche Equipagen halten, hiermit freundlichst auf, zu diesem Zwecke durch Hülfs-Fuhren mitzuwirken, und sich Denjenigen anschließen zu wollen, welche bereits aus eigenem Antriebe diesen Zweck befördert und dadurch, wie wir hiermit dankbar anerkennen, einen erfreulichen Beweis ihrer Theilnahme an dem Communal-Interesse gegeben haben.

Plätze zum Abladen des Schnees sind:

1) hinter dem Selenkischen Institut am Mäuseteich,
2) am Ende der Weißgerber-Gasse an der Magazin-Brücke,
3) Zwischen der langen und kurzen Oder-Brücke,
4) an dem Lehmdamm und
5) auf den Holzplätzen vor dem Ziegelthor an der Oder.

Breslau, am 17. November 1843.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Bekanntmachung.

Behufs Anlegung der Hundesteuer-Kataster für das Jahr 1844 soll die Aufzeichnung der sämmtlichen am hiesigen Orte vorhandenen Hunde in Gemäßheit der Vorschrift im § 12 des Reglements über Einführung der Hunde-Steuer vom 12. September 1837 im Laufe des nächsten Monats, und zwar bis zum 15. desselben, erfolgen.

Den Herren Hausbesitzern, resp. ihren Stellvertretern, machen wir dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt, daß ihnen die hierzu nöthigen Deklarations-Formulare binnen Kurzem zur Ausfüllung zugestellt und bis zum bezeichneten Termine von ihnen wieder abgeholt werden sollen.

Vertrauen dürfen wir, daß die Ausfüllung, auf welche sich das Register und die Steuer-Erhebung stützt, mit Genauigkeit werde vorgenommen werden, namentlich aber, daß Niemand durch Verschweigung eines Hundes, sei er steuerpflichtig oder steuerfrei, uns in die Nothwendigkeit versetzen werde, die unangenehmen Folgen eintreten lassen zu müssen, welche das bemerkte Reglement im § 7 in Beziehung auf die steuerpflichtigen, und das Rescript des Königlichen Ministerii des Innern vom 23. Juni 1842 — Minist.-Blatt III. S. 209 — in Beziehung auf die steuerfreien Hunde, dafür vorschreiben.

Das erstbemerkte Reglement ist der Rathhaus-Inspektor Klug den Betheiligten auf Ansuchen unentgeltlich zu verabfolgen angewiesen.

Die Verwaltung dieses Steuer-Zweiges selbst ist von jetzt ab der unterzeichneten Deputation übertragen, und darauf bezügliche besondere Anträge sind daher nunmehr an diese zu richten.

Breslau, den 5. November 1843.

Die Communal-Steuer-Deputation.

Inland.

Berlin, 16. Novbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Oekonomie-Kommissarien Thomaschke zu Görlitz und Loewe zu Ratibor den Charakter als Oekonomie-Kommissions-Rath beizulegen.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst Boguslaw Radziwill, von Frankfurt a. d. O. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der Garde-Kavalerie, v. Brauchitsch, aus Mecklenburg. — Abgereist: Der seitherige Königl. württembergische Geschäftsträger am hiesigen Königl. Hofe, Kammerherr, Geheimer Legations-Rath Freiherr v. Linden, nach Stuttgart.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 40,000 Rthl. auf Nr. 83,196 in Berlin bei Seeger; 1 Gewinn von 2000 Rthl. auf Nr. 38,547 nach Königsberg in Pr. bei Borchardt; 39 Gewinne zu 1000 Rthl. fielen auf Nr. 4439. 6104. 6716. 9652, 13,035. 13,626. 14,398. 14,751. 16,533. 18,117. 18,230. 18,668. 24,779. 27,962. 29,078. 29,254. 29,346. 31,634. 37,145. 38,977. 41,704. 43,194. 43,666. 45,379. 45,681. 48,201. 48,659. 49,069. 49,596. 54,268. 55,445. 57,789. 62,290. 65,871. 68,200. 72,183. 72,815. und 84,723 in Berlin bei Burg, bei Israel, bei Matzdorff, bei Mendheim, bei Mestag, bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Holschau und 4mal bei Schreiber, Cleve bei Coßmann, Köln 2mal bei Krauß und 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Eilenburg bei Kiesewetter, Elbing bei Silber, Halle bei Lehmann, Magdeburg 4mal bei Brauns und 2mal bei Roch, Marienwerder bei Bestvater, Paderborn bei Paderstein, Ratibor bei Samojé, Sagan bei Wiesenthal, Siegen bei Hees, Stettin bei Rolin, Waldenburg bei Schützenhofer u. auf das zurückgesandte Freiloos Nr. 25,410; 59 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 64. 418. 3482. 4602. 5421. 6124. 6919. 7422. 7838. 12,157. 12,976. 12,987. 13,018. 13,830. 15,311. 17,127. 18,282. 20,161. 22,071. 24,283. 28,015. 28,161. 29,213. 30,658. 32,809. 33,637. 34,496. 38,424. 40,140. 40 270. 41,108. 41,191. 41,962. 42,671. 44,854. 47,000. 48,730. 48,989. 51,446. 51,448. 51,850. 52,889. 53,401. 54,922. 55,289. 57,636. 59,963. 60,908. 61,286. 66,651. 69,680. 70,450. 70,781. 74,805. 80,077. 81,276. 81,744. 83,157 und 84,546 in Berlin 3mal bei Burg, bei Grack, bei Klage, bei Matzdorff, bei Mestag, 2mal bei Moser und 9mal bei Seeger, nach Bonn bei Haast, Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Holschau, bei Löwenstein, bei Prinz und 3mal bei Schreiber, Köln bei Krauß und bei Reimbold, Danzig bei Meyer und bei Rotzoll, Elberfeld bei Heymer, Frankfurt bei Baswitz, Halberstadt bei Sußmann, Halle 8mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Samter, Landsberg bei Borchard, Landshut bei Naumann, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Roch, Neisse bei Jäkel, Neuß bei Kaufmann, Posen 3mal bei Bielefeld und bei Pulvermacher, Potsdam 2mal bei Hiller, Prenzlau bei Hertz, Thorn 2mal bei Krupinsky und nach Trier bei Gall; 51 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 1180. 2412. 2494. 4186. 9699. 10,709. 14,135. 14,233. 16,172. 18,406. 18,470. 20,820. 20,924. 21,295. 23,970. 27,881. 34,124. 34,312. 34,904. 35,769. 36,154. 37,898. 38,341. 41,182. 41,265. 41,591. 43,849. 49,418. 50,503. 52,044. 53,570. 54,574. 54,801. 58,828. 60,695. 62,633. 63,208. 63,486. 64,195. 66,311. 67,627. 69,341. 70,816. 71,166. 71,255. 77,529. 78,073. 79,168. 80,093. 81,335 u. 82,438.

Berlin, 17. Nov. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: dem Kurator der rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, Geh. Ober-Regierungsrath v. Bethmann-Hollweg, so wie dem Professor Gustav Bischof zu Bonn, den Rothen-Adlerorden 3r Kl. mit der Schleife, und den dortigen Professoren: Konsistorialrath Dr. Sack, Domkapitular Dr. Scholz, Dr. Walter, Dr. Mayer, Dr. Naumann und Dr. Kilian den Rothen-Adlerorden 4r Kl.; desgleichen dem Wachtmeister Stirnat vom Regiment Garde du Corps, und dem Unteroffizier Degenkolbe vom 1sten Garde-Ulanen-(Landwehr-) Regiment, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Dem Fabrikbesitzer Johann Kaspar Harkort zu Harkorten bei Hagen ist unter dem 14. Novbr. 1843 ein Patent auf Behandlung der Baumwolle nach dem Streichen behufs Erleichterung des Streck und Spinn-Prozesses, in der durch Beschreibung angegebenen, für neu und eigenthümlich erachteten Weise, auf acht Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang der Monarchie ertheilt worden.

Abgereist: Se. Exc. der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, v. Brünneck, nach Trebnitz. Der Kaiserl. Russ. Gen.-Major, Fürst Elie von Dolgorucky, nach St. Petersburg.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 88ster Königlichen Klassen-Lotterie fielen 5 Gewinne zu 2000 Rthl. auf Nr. 31,465. 33,318. 43,703. 65,824 und 67,548 in Berlin 2mal bei Alevin und bei Seeger, nach Cöln bei Reimbold und nach Potsdam bei Hiller; 38 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 629. 3376. 6233. 6730. 8255. 15,222. 15,603. 17,541. 17,983. 18,481. 20,006. 21766. 22,406. 22,970. 25,231. 25,770. 33,281. 33,722. 34,193. 36,116. 37,216. 39,091. 39,145. 39,943. 41,499. 41,504. 46,982. 48,615. 48,639. 55,710. 57,326. 60,162. 62,901. 64,148. 69,644. 70,500. 75,227 und 81,424 in Berlin 2mal bei Alevin, 2mal bei Aron jun., bei Borchardt, bei Matzdorff, bei Mendheim, 2mal bei Mesttag, bei Moser und bei Seeger, nach Breslau bei Holschau, bei Löwenstein und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Cöln bei Reimbold und bei Weidtmann, Danzig bei Meyer und bei Rotzoll, Elberfeld 2mal bei Brüning und bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Levysohn, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Jauer bei Gürtler, Königsberg i. Pr. bei Heygster, Magdeburg bei Roch, Münster bei Lohn, Neisse bei Jäkel, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Rolin und bei Wilsnach, Tilsit 2mal bei Löwenberg und nach Wesel bei Westermann; 43 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 856. 7135. 7535. 8126. 9706. 12,397. 16,663. 17,712. 17,967. 20,876. 21,954. 28,546. 29,775. 31,908. 32,526. 34,036. 35,083. 36,442. 37,864. 38,623. 39,666. 44,062. 44,632. 45,003, 45,081. 47,355. 51,487. 51,746. 52,536. 58,318. 60,351. 62,087. 67,205. 67,259. 68,801. 68,949. 72,281. 72,838. 74,527. 77,481. 78,098. 80,593 und 82,206 in Berlin 3mal bei Alevin, 2mal bei Aron jun., 2mal bei Burg, bei Moser und 4mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau 2mal bei Holschau und 4mal bei Schreiber, Cöln 4mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Heymer, Halberstadt bei Sußmann, Halle bei Lehmann, Liegnitz 4mal bei Leitgebel, Marienwerder bei Bestvater, Memel bei Kauffmann, Merseburg bei Kieselbach, Sagan bei Wiesenthal, Schweidnitz bei Scholz, Stettin bei Rolin, Stralsund bei Claussen, Trier bei Gall und nach Wittenberg bei Haberland; 51 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 4233. 4587. 4907. 6460. 6929. 8554. 9037. 10,023. 11,243. 13,944. 18,521. 18,911. 23,691. 27,692. 28,332. 30,035. 32,707. 33,006. 33,464. 33,497. 34,519. 35,048. 35,202. 38,822. 39,295. 40,785. 40,981. 48,407. 49,531. 53,413. 56,159. 56,498. 58,238. 60,343. 62,031. 64,806. 65,169. 65,560. 66,590. 68,925. 69,075. 71,011. 71,890. 72,715. 76,515. 76,701. 79,726. 82,524. 83,260. 84,361 und 84,889.

Das heutige Justiz-Ministerial-Blatt enthält eine Verfügung, die Frist zur Einlegung der Rechtsmittel in Injuriensachen betreffend, wonach für den bei der Publikation des Urtels nicht anwesenden Kläger zur Einlegung des Appellationsgesuchs die gerichtliche Appellationsfrist eintritt, da dieselbe durch die Verordnung vom 14. Dezember 1833 nicht verändert worden ist. In dieser Verfügung wird das Land- und Stadtgericht zu S. aufgefordert, die an dasselbe einlaufenden Briefe täglich zwei Mal abholen zu lassen, weil durch den Ge-

brauch des nur einmaligen Abholens es geschehen kann, daß die Parteien in ihrem Rechte beeinträchtigt werden. Eine andere Verfügung in demselben Blatte bestimmt, daß für Kostenzahlungsbefehle in polizeimäßig geführten und Bagatell-Untersuchungen und sonstigen Rechtsangelegenheiten, für welche nur ein Pauschquantum zu liquidiren ist, keine Schreibgebühren liquidirt werden dürfen. — Die hiesigen Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei enthalten in ihrer Nummer vom 16ten d. einen lesenswerthen Aufsatz ihres Redakteurs Hrn. Thiele über die Vergiftung des Biers durch Wasser, worin folgendes chemische Experiment angeführt wird: „Wenn man gutes, reines Braunbier auf einem Porzellanteller an der Luft verdampfen läßt, bis ein wenig syrupartige Consistenz zurückbleibt, so wird diese nicht bitter schmecken, auch, auf das Auge einer Katze gebracht, die Pupille nicht erweitern, also nicht narkotisch, betäubend wirken. Mischt man aber dasselbe Bier zu ½ mit reinem Brunnenwasser und macht dasselbe Experiment, so wird der auf dem Teller zurückbleibende Rest bitter schmecken, die Pupille des Katzen-Auges stark erweitern, mithin eine narkotische Wirkung zeigen, daherrührend, daß das zugegossene Wasser das in seiner Verbindung mit Malzzukker ꝛc. gesunde, seiner narkotischen Eigenschaften beraubte, nicht mehr giftige Prinzip des Hopfens wieder frei macht und so das Getränk vergiftet.“ Herr Thiele fügt die Bemerkung hinzu; Ist diese Hypothese begründet, so ist die Gesundheits-Polizei in dem Falle, den Ausschank verfälschten Biers zu unterdrücken. Die nächste Folge aber wäre wahrscheinlich eine gesteigerte Concurrenz der Brauereien, in demselben Maße, als der Zudrang zum Braugewerbe sich vermehren würde.

Die theils von deutschen, theils auch von auswärtigen Blättern verschiedentlich verbreiteten Nachricht von der erfolgten Abberufung des königlich preußischen Gesandten am griechischen Hofe ist bis jetzt um deswillen nur wenig Beachtung zugewendet worden, weil dieselbe meist in das Gewand des Gerüchts, mitunter sogar in das der bloßen Vermuthung gekleidet gewesen ist. — Die Deutsche Allgemeine Zeitung enthält jedoch in der Beilage zu ihrer Nr. 230 aus Berlin vom 14ten d. Mts. Folgendes: „Ich kann Ihnen die zuverlässige Nachricht mittheilen, daß unser Minister-Resident in Athen, Herr Brassier de St. Simon, abberufen ist“ ... Dieser zuverlässigen Nachricht können wir, aus völlig glaubhafter Quelle hierzu in den Stand gesetzt, die bestimmte Versicherung entgegenstellen: daß jene Mittheilung allen und jeden Grundes entbehrt und von der Abberufung des königlichen Gesandten, Hrn. von Brassier de St. Simon, von Athen durchaus nicht die Rede ist. (A. P. Z.)

In Nr. 266 des Hamburger Correspondenten ist aus einem mitteldeutschen Blatte die Mittheilung herüber genommen worden, daß Dr. Hermes nach Köln zur Uebernahme der Redaktion des Rousseauschen Voksblattes zurückkehren würde. Sicherem Vernehmen nach ermangelt diese Mittheilung alles Grundes; Dr. Hermes wird vielmehr fortfahren, der Allgemeinen Preußischen Zeitung seine publizistische Thätigkeit zuzuwenden. (Hamb. Corr.)

⨯ **Berlin, 17. Nov.** Das auch in Ihrer Zeitung mitgetheilte Urtheil des Ober-Censur-Gerichts in Sachen des hiesigen Gubitz'schen „Gesellschafters“, worin entschieden ward, daß zwischen politischen und belletristischen Journalen kein Unterschied bestehe, ist in der That eines der wichtigsten der neuen Censurbehörde. Wir können indeß nicht umhin, die Schriftsteller in ihrem eigenen Interesse zu weiser Mäßigung aufzufordern. Es ist begreiflich, daß das Ober-Censur-Gericht nur dann Muth und Unbefangenheit genug behält, um in gleich freisinniger Weise seine prinzipielle Basis fort zu begründen, wenn es dabei von allen politischen Besorgnissen fern gehalten wird. Im Staatsrath beschäftigt man sich augenblicklich mit der Frage nach dem geistigen Eigenthume und insbesondere auch mit dem Eigenthume der Verleger an ihren literarischen Unternehmungen. Es hat sich dabei eine höchst interessante Meinungsverschiedenheit über die wahre Bestimmung des Allgemeinen Landrechts hinsichtlich der Dauer des Eigenthums der Verleger geltend gemacht. Die eine Ansicht glaubt aus den Bestimmungen des Landrechts ein einziges Verlagsrecht herleiten zu können, während die andere eine temporären Begrenzung annimmt. Man hat bereits ein Gutachten über diese Zweifel von dem hierselbst unter der Oberleitung des verdienten Criminaldirektors Hitzig bestehenden Verein der literarischen Sachverständigen eingefordert. Der Letztere hat unter Berufung auf die Praxis für die erstere Ansicht entschieden; doch fragt es sich wohl sehr, ob er damit durchdringen wird. Natürlich hat man bei allem diesem auf spätere legislative Ansichten und Beschlüsse keine Rücksicht genommen, sondern sich lediglich an das Landrecht gehalten. Jedenfalls aber ist der Punkt an sich augenblicklich von außerordentlicher Wichtigkeit, wo es sich überall in Deutschland darum handelt, den materiellen Verhältnissen der Schriftsteller und Verleger einen festeren Rechtsboden zu verleihen. — In den hiesigen diplomatischen Kreisen ist man vollkommen überzeugt, daß Rußland sogleich bewaffnet interveniren wird, so wie die Bewegung des griechischen Volks sich nach den, unter türkischer Botmäßigkeit stehenden Provinzen verbreiten sollte. Dies würde allerdings die neuesten Truppenbewegungen jener Großmacht, von denen auch bei Ihnen die Rede ging, genügend erklären. Dagegen läßt sich in keiner Weise annehmen, daß dieselben darauf berechnet gewesen wären, dem aktuellen Zustand Griechenlands irgendwie reaktiv zu begegnen. Denn sollte man auch wirklich die Rehabilitirung des unbeschränkten Königthums in Griechenland verlangen, wie es vor der neuesten Revolution in Kraft stand, so wird man nichts als den äußern Anstand beabsichtigen und vielmehr den König Otto veranlassen, numehr freiwillig ein früher abgezwungenes Versprechen zu erfüllen. Weshalb es so und nicht anders kommen kann, dafür liegen die Gründe theils in den Zuständen der griechischen Nation, theils in den Interessen der westlichen Großmächte. Ob aber dann Griechenland im Stande sein wird, die eigenen finanziellen Verlegenheiten zu überwinden, das ist freilich eine Frage, die sich zur Zeit eben so wenig bestimmen läßt, als welche möglichen Folgen daraus hervorgehen dürften. Das Jahr 1789, welches in dem Jahre 1815 endete, begann ebenfalls mit Finanznoth. — Dem Bau unsers neuen Museums scheinen sich nicht unbedeutende Schwierigkeiten entgegen zu stellen. Um dem sumpfigen Terrain zu begegnen, hat man vorab einen Wald von Baumpfählen eingerammt, die dem Fundamente zur festeren Unterlage dienen sollten. Das massive Gebäude ist nunmehr in die Höhe geführt, drückt aber mit solcher Wucht auf die untern Theile, daß diese nachgeben und das Gebäude zu sinken beginnt. Ob das Uebel sich als gefährlich darstellen, und wie man alsdann demselben begegnen wird, läßt sich augenblicklich noch nicht bestimmen. In der hiesigen Karlsstraße sind mehrere neue Häuser, die ebenfalls auf schlechtem Boden standen, dergestalt ins Sinken gerathen, daß sie auf Antrag der polizeilichen Bau-Kommission bis zum Erdboden abgetragen werden mußten. Diese ganze Straße kann, beiläufig bemerkt, überhaupt als Symbol mancher unserer Zustände gelten; an der einen Seite sind einige im Bau begriffene Häuser, wegen Geldmangel, unvollendet gelassen, an der andern reißt man die fertigen nothgedrungen wieder ein.

* **Berlin, 17. Novbr.** Morgen wird Se. Maj. mit den Prinzen von der Jagd im Harzgebirge hier zurückerwartet, worauf dann am 19., als am Namenstage unserer Königin, das Dach zum neuen Opernhause, an dessen Aufbau viele hundert Menschenhände beschäftigt sind, unter mancherlei Festlichkeiten gerichtet werden wird. Die Beamten der königl. Bühne so wie eine Anzahl von Kunstfreunden haben bereits Einladungen erhalten. Was die innere Ausschmückung des Saales betrifft, so ist bestimmt worden, daß die Wände weiß mit Gold, die Logen roth verziert werden. Der Kronleuchter wird mit Steinkohlen-Gasflammen beleuchtet werden, die eine Helle von 700 Wachskerzen erzeugen. — Der Behufs der Abschließung einer Postkonvention anwesende österreichische Staatsrath Vesque von Püttlingen, dessen Künstlernamen Hoven bei den Komponisten einen guten Klang hat, überreichte jüngst unserm Könige sein in staatswissenschaftlicher und juristischer Beziehung wichtiges Werk, „über die gesetzliche Behandlung der Ausländer in Oesterreich,“ wofür ihm ein sehr schmeichelhaftes Kabinetsschreiben zu Theil wurde. — Das zweite Heft von Wönigers Monatsschrift für öffentliches Leben, genannt „der Staat“, erregt ein noch allgemeineres Interesse, als das erste Heft. Es enthält gediegene Aufsätze über die Twist- und Eisenfrage, über Leipziger Zollvereins-Schmuggelei, über die Wildschäden nebst einer Verhandlung darüber, über öffentliche Handelsgerichte als Privatinstitute, über Eisenbahnschulen, über Deutschland und Belgien und eine Kritik über Germaniens Völkerstimmen. Am meisten Interesse dürften wohl die Abhandlungen über die Twist- und Eisenfrage so wie über die öffentlichen Handelsgerichte erregen. In jener erklärt sich der Verfasser gegen die Erhöhung des Twistzolls, aber desto mehr für die Besteuerung des fremden Roheisens. In dieser Beziehung spricht derselbe ein zu beherzigendes Wort, daß in jeder Stadt renommirte Kaufleute zusammentreten und ihre Gewerbsgenossen verpflichten mögen, ihre sämmtlichen Streitigkeiten nur vor selbstgewählten Schiedsrichtern öffentlich und mündlich auf der Börse zu verhandeln, so wie sich den Aussprüchen der von ihnen erwählten Richter unbedingt zu unterwerfen. Beständen erst in den meisten Handelsstädten derartige Gerichte, so dürfte es an der Zeit sein, zu einer allgemeinen, großartigen Versammlung des deutschen Handelsstandes zu schreiten, um ein einiges deutsches Handelsgesetzbuch zu entwerfen, was dem deutschen Handelsstande vor Allem Noth thut. — Ihre Majestät die Königin haben geruht, die Dedikation der von der beliebten Dichterin D'ilia Helena verfaßten Lieder anzunehmen. Von diesen gemüthvollen und zum Gesange sich besonders eignenden Poesien haben viele bereits durch Kücken, C. Löwe und Möser vortreffliche Melodien erhalten.

Zu der vorgestern gemeldeten Abstimmung der Stadtverordneten ist noch hinzuzusetzen, daß das an den Magistrat gerichtete, von der Oeffentlichkeit der Versammlungen handelnde Schreiben, nach genauer und reiflicher Erwägung diesem nunmehr zugesandt worden ist. In einer der nächsten Sitzungen des Magistrats wird das Schreiben der Stadtverordneten zur Berathung kommen, von deren Ergebniß die Befürwortung bei der zunächst vorgesetzten k. Regierung in Potsdam abhängt, um dann die weiteren Stadien des verfassungsmäßigen Instanzenzuges zu durchlaufen. Das Schreiben der Stadtverordneten sucht, wie berichtet wird, allen etwaigen Bedenklichkeiten gegen die beantragte Oeffentlichkeit zu begegnen, und es ist demnach, falls das Princip der Oeffentlichkeit überhaupt Billigung findet, zu erwarten, daß den Anträgen der Stadtverordneten, denen man wenigstens den Vorwurf der Uebereilung nicht machen kann, gewillfahrt werden dürfte. (Spen. Z.)

Potsdam, 17. Novbr. Durch das heute ausgegebene Amtsblatt bringt der Ober-Präsident der Provinz Brandenburg Folgendes unter dem 26sten v. M. von dem General-Postmeister, Herrn von Nagler, an sämmtliche Post-Anstalten der Monarchie gerichtete Cirkular zur öffentlichen Kenntniß: „Denjenigen Sendungen, welche in Angelegenheiten der Censur zwischen den Verlegern und Herausgebern nicht-periodischer Schriften und dem für die letzteren in jedem Regierungs-Bezirke bestellten Bezirks-Censor vorkommen, steht die Porto-Freiheit nicht zu. Es ist jedoch nachgegeben worden, daß die betreffenden Manuscripte und sonstigen Censurstücke, so wie die Entscheidungen der Bezirks-Censoren über das Imprimatur für den vierten Theil des tarifmäßigen Porto befördert werden sollen, insofern die Einsendung an die Censoren offen und unter Kreuzband und frankirt, die Rücksendung aber unter dem Dienstsiegel der Censoren geschieht, und die Adressen mit der Bezeichnung versehen sind: „Censur-Angelegenheiten nicht-periodischer Schriften, Porto-Moderation laut Ordre vom 26. Oktober 1843.“

Halle, 14. November. Heute trafen JJ. MM. der König und die Königin, JJ. KK. HH. der Prinz von Preußen, der Prinz Karl, der Prinz August von Würtemberg, die Herzogin von Anhalt-Dessau mit der Prinzessin Agnes, die Prinzessin Friedrich der Niederlande, so wie unter dem Incognito eines Grafen von Hohenstein der König von Sachsen in unserer Stadt ein. Der König und die Königin waren hierher gekommen, um durch ihre Gegenwart die Feier der Einweihung der neu erbauten großen Saalbrücken, welche mit einem mächtigen Dammbau durch die Niederungen bei Passendorf und Nietleben in Verbindung gesetzt und so einen gegen die bisherigen Ueberfluthungen wesentlich geschützten Theil der großen rheinischen Heerstraße bilden werden, zu erhöhen. Nach einem im Gasthofe zum Kronprinzen eingenommenen Dejeuner begaben sich JJ. MM. und die übrigen fürstlichen Personen zu den neuen Brücken, wo sich bereits unter Vortritt der Musik die Gewerke der Zimmerleute, Steinhauer, Maurer, Steinsetzer, Schmiede und Seiler, die ausführenden Baubeamten, das hiesige Offiziercorps, die Universität, das Oberbergamt, die Regierung nebst den Chefs und Repräsentanten der königl. Oberbehörden, die Landräthe und Kreisstände, der Magistrat, die Stadtverordneten, die Geistlichkeit mit dem Direktorium der Francke'schen Stiftungen, dem Rektor, den Inspektoren und der städtischen Schulinspektion, das Landgericht und mehrere andere Behörden, so wie einzelne, besonders dazu eingeladene Theilnehmer aufgestellt hatten. Auf der großen Strombrücke war ein festlich geschmückter Pavillon errichtet, unter welchem der König und seine Begleitung, von dem Oberpräsidenten der Provinz und dem Regierungs-Präsidenten von Krosigk die Berichte über das fertige Bauwerk empfingen, der Legung des Schlußsteins beiwohnten und nach dem von dem Maurermeister Stengel recitirten Bauspruche die übliche Weihe durch den Hammerschlag vollzogen. Nach dieser Feierlichkeit verkündigte der Regierungs-Präsident von Krosigk, daß das Bauwerk die Benennung „Elisabethbrücke“ nach dem Namen Ihrer Majestät der Königin eempfangen solle, und schloß mit einem Lebehoch auf die geliebte Herrscherin, in welches die Versammelten laut und freudig unter dem Schalle der Musik und der aufgestellten Böller einstimmten. Der König und die Königin überschritten darauf, von sämmtlichen Anwesenden gefolgt, die ganze Brücke bis zu dem Anfange des Dammbaues, wo das fürstliche Paar sodann mit seiner Begleitung wieder die Wagen bestieg, um auf den Bahnhof zurückzukehren und von dort die Reise nach Köthen anzutreten. Von Köthen aus wird der König zur Jagd nach Schloß Falkenstein, die Königin nach Dessau abgehen. (Hall. Cour.)

Elberfeld, 13. Novbr. Als zuverlässig kann ich Ihnen melden: 1. daß dem Plan einer in Elberfeld zu gründenden Niederrheinischen Zeitung nicht eine Verehrung des Dr. Krummacher, die ja hier gar nicht in Betracht kommt, zum Grunde hat. 2. daß deren Tendenz nicht etwa eine Betrachtung der Politik vom Standpunkt der Religion aus, sein sollte. — 3. daß es eine reine Erfindung ist, daß Dr. Krummacher nebst einem andern Pastor die Redaktion des Feuilletons übernehmen würde. (Aach. Z.)

Köln, 10. November. Das Schicksal der letzten Hermesianer erregt bei allen gebildeten Katholiken, welche nicht ganz der ultramontanistischen Partei ange-

hören, die lebhafteste Theilnahme; die Häupter derselben, die Professoren Bauer und Achterfeld, standen durch die ganze Zeit der religiösen Wirren auf Seiten des Staates und der Ordnung, bis die Lösung des Knotens sie in eine mißliche Lage brachte. Vorab mußten sie den hermesianischen Irrthümern absagen, obgleich noch keiner der orthodoxen Theologen aufgetreten, welcher bestimmen könne: worin eigentlich das Gift jener Ketzerei bestehe. Enthielten sich obengenannte Ehrenmänner der Methode ihres Lehrers Hermes, so konnten sie sich dennoch nicht entschließen, Hermes von ihren Lehrstühlen der Ketzerei zu beschuldigen, und verzichteten, als dieses dennoch von römischer Seite gefordert wurde, lieber auf den Lehrstuhl selber; eine Verzichtleistung, welche ihnen als Schüler jenes, früher von der katholischen Kirche so weitgepriesenen Lehrers, alle Ehre macht. Nunmehr war die Wirksamkeit der verdienstvollen Männer einzig auf das Konvikt in Bonn beschränkt, eine vom Staate unterhaltene Anstalt zur Bildung junger katholischer Geistlichen; eine Anstalt obenein, welche eben durch diese Männer gegründet worden und aufgeblüht ist. In diesen Tagen ist den Lehrern aber die Leitung dieser Anstalt aufgekündigt worden, so daß sie sich nun überall verdrängt sehen, und alle ihre Bestrebungen in Nichts aufgelöst worden sind. An ihrer Stelle werden, dem Vernehmen nach, künftig einige Geistliche aus Baiern eintreten, von denen man sicher sein kann, daß sie dem römischen Stuhle mit der größtmöglichsten Ergebenheit anhangen. (Voß. Z.)

Bonn, 14. Novbr. In der vergangenen Woche wurde der Prinz Georg von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich, der in Düsseldorf seinen Wohnsitz hat, durch Immatrikulation in die Zahl der hiesigen Studirenden, und zwar der juristischen Fakultät, aufgenommen. Der junge Prinz — der erste aus dem königl. preuß. Hause, der eine Universität bezieht — hat sich zum Behufe gründlicher Vorstudien schon einige Jahre hier aufgehalten. (Köln. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 14. November. Die vor Kurzem gegebene Nachricht, daß dem französischen Gesandten in Turin, Marquis v. Dalmatien (Sohn des Marschalls Soult, Herzogs v. Dalmatien) von dem österreichischen Gesandten, wegen dieses Titels, das Visum seines Passes nach den österreichisch-italienischen Staaten (nach Venedig) verweigert worden sei, ist bekanntlich in den französischen halboffiziellen Blättern als ungegründet in Abrede gestellt worden. Rücksichtlich dieser Angelegenheit dürfte auch eine Notiz aus den Bundestagsprotokollen angeführt werden, wonach der fragliche Titel von dem k. k. Bundespräsidialgesandten offiziell gebraucht worden ist: 26. Sitzung, § 204, vom 9ten September 1830 „Der k. k. präsidirende Gesandte eröffnet der hohen Versammlung: es sei am 4. d. der Marquis von Dalmatien hier angekommen und habe dem Präsidenten schriftlich von seiner Ankunft und dem Zwecke seiner Sendung (Notifikation der Thronbesteigung Ludwigs Philipps) Kenntniß gegeben," und so noch mehrmals in demselben Vortrag. (Hess. Z.)

Karlsruhe, 11. November. Heute ist Herrn von Sarachaga das kriegsgerichtliche Urtheil verkündet worden, nachdem solches durch das Großherzogliche Kriegs-Ministerium dem Großherzoge vorgelegt worden war. Hiernach hat Hr. von Sarachaga nur einen vierwöchentlichen einfachen Hauptwachen-Arrest zu erstehen. Ueber die Sache selbst kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle Folgendes melden: Das Kriegsgericht sprach sich einstimmig dahin aus, daß es, dürfte es lediglich seinem Gewissen und seiner Ueberzeugung nach urtheilen, unter den obwaltenden Umständen gar keine Strafe aussprechen könnte; daß, da indeß bestehenden Gesetzen gemäß eine Strafe erkannt werden müsse, diese zwar auf zehn Monate Festungs-Arrest zu Kißlau festzusetzen sei, übrigens Se. Königl. Hoh. der Großherzog gebeten werde, diese Strafe in Berücksichtigung der obwaltenden Umstände gnädigst gänzlich zu erlassen. Von Seiten Großherzogl. Kriegs-Ministeriums in seiner Eigenschaft als Ober-Kriegsgericht wurde dieses Urtheil Se. Königl. Hoheit dem Großherzoge mit der Bitte empfehlend vorgelegt, die ausgesprochene Strafe auf vierwöchentlichen einfachen Hauptwachen-Arrest zu vermindern, was auch geschehen ist. Hieraus geht nun deutlich hervor, wie sämmtliche Militär-Behörden das Benehmen des Hrn. v. Sarachaga betrachtet und wie sie anerkannt haben, daß derselbe alles Mögliche gethan hat, das Duell zu verhindern, so lange er es nur als individuelle Angelegenheit betrachten und auf ehrenvolle Weise beilegen zu können glaubte. Daß dies nicht mehr geschehen konnte, als die von Herrn von Werefkin öffentlich seinem Freunde zugefügte Beschimpfung auf eine Weise geschah, die das ganze badische Offizier-Corps gewissermaßen mit in die Sache hereinzog, war natürlich, und es mußte dies auch, des traurigen Ausgangs des Duells ungeachtet, als Milderungsgrund berücksichtigt werden. (F. J.)

Darmstadt, 13. Nov. Das heute erschienene Regierungsblatt enthält eine Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern und der Justiz vom 25. Okt., „das Zulassen und Ausgeben der in einem nicht zum deutschen Bunde gehörigen Staate in deutscher Sprache im Drucke erscheinenden Zeit- oder nicht über zwanzig Bogen betragenden sonstigen Druckschriften politischen Inhalts betr." Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 31. Juli 1832, betr. Maaßregeln zur Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung und Ruhe im deutschen Bunde, insbesondere Mißbrauch der Presse, wird verordnet: daß jede Uebertretung des in dem erwähnten Bundesbeschlusse enthaltenen Verbots, falls der Contravenient dadurch sich nicht zugleich eines, eine höhere Strafe nach sich ziehenden, Vergehens schuldig macht, mit einer Polizeistrafe von 5 Fl. für jedes ausgegebene Exemplar belegt werden soll. Die betreffenden Behörden werden angewiesen, für die strenge Handhabung dieser Verordnung besorgt zu sein.

Coburg, 15. Nov. Die Ständeversammlung sollte am 12. d. eröffnet werden, aber es fehlte an Deputirten, und so mußte die Eröffnung verschoben werden. Der Deputirte der hiesigen Bürgerschaft Kaufman Appel hatte erklärt, in einem Lande, wo die Deputirten im Regierungsblatt eidbrüchig genannt, und wenn sie dies von sich abwiesen, mit Kriminaluntersuchung bedroht werden könnten, wie ihm geschehen, da sei die Stellung eines solchen Volksvertreters zu wenig gesichert und er danke dafür. Für seinen Stellvertreter hielt man nach den von den Wahlmännern auf Ehrenwort abgegebenen Stimmzetteln den Gerichtsadvokaten Börner. Das Regierungsblatt übergeht ihn jedoch mit Stillschweigen, und führt als Stellvertreter den Regierungsrath Hofmann auf, der nach jenen Stimmzetteln sieben Stimmen weniger als Börner erhalten hatte. Eben so hat man nicht erfahren, was aus dem im Amte Sonnefeld mit großem Stimmenmehr gewählten Deputirten Stegner geworden ist, statt dessen Schultheiß Tenner jedoch, wie es scheint, erfolglos berufen worden ist. (Dorfzeit.)

Hannover, 13. November. Se. Maj. der König hat sich heute Vormittag 9½ Uhr, in Begleitung Sr. Durchl. des Prinzen Alexander zu Solms-Braunfels, nach Schloß Falkenstein begeben.

Oesterreich.

* **Wien, 14. Nov.** Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg ist seit 14 Tagen von seiner Reise zurück. Er brachte seiner Gemahlin die erfreuliche Nachricht, daß sich die Prinzessin Clementine von Orleans, vermählte Prinzessin August von Sachsen-Coburg, in gesegneten Umständen befinde. — Es geht hier noch immer das Gerücht und selbst höher gestellte Personen bezweifeln es kaum, daß der jüngste Sohn des Herzogs, Prinz Leopold, der so eben von Sr. M. dem Kaiser zum Oberlieutenant avancirt worden ist, zum Gemahl der Königin Isabella von Spanien bestimmt sei. — Dem Vernehmen nach sind wir in Gefahr, unsere berühmte Sängerin Luzer zu verlieren. Es heißt jetzt ganz bestimmt, daß sie sich mit dem Bibliothekar des Königs von Würtemberg, Dingelstedt, vermählen und ihren Aufenthalt in Stuttgart nehmen werde. — Der aus Athen hier eingetroffene geheime Kabinetssekretär des Königs Otto, Hr. v. Graff, ist von der Kais. Familie mit großer Auszeichnung empfangen worden. Fürst Metternich hatte eine lange Unterredung mit demselben.

Lemberg, 1. Nov. Das hiesige Gubernium macht in einem Cirkular bekannt, daß über den vorgekommenen Fall, wo einem österreichischen Unterthan bei seinem Eintritte nach den russischen Ostsee-Provinzen das Wanderbuch abgenommen, und von Seiten des diesseitigen Geschäftsträgers dagegen Einsprache erhoben wurde, weil dieser Fall der zu Gunsten der österreichischen Unterthanen in Rußland bestehenden Verordnung zuwiderlief — von der Kaiserlich russischen Regierung die Erklärung gegeben wurde: daß jener Fall sich nur aus Versehen ereignet habe, und daß die Verordnung, nach welcher den nach Rußland reisenden österreichischen Unterthanen ihre Wanderbücher nicht abgenommen werden sollen, dort noch immer in voller Kraft bestehe. (A. P. Z.)

Curzola, 19. Oktbr. Kapitän Salvator Santo Bacchiani, aus Korfu kommend, begegnete am 10. Okt. dem österreichischen Kapitän Quintavalle, welcher ihn auf der Hut zu sein erinnerte, ihm berichtend, daß die Gewässer von Vallona von griechischen Seeräubern durchkreuzt werden, wo auch vor mehreren Tagen zwei österreichische Briggs überfallen, geplündert und von einem dieser zwei Schiffe die ganze Mannschaft erschlagen worden sei. (G. d. Zara.)

Großbritannien.

London, 11. Nov. Der Herzog und die Herzogin von Nemours sind heute um 2 Uhr, nach einer glücklichen Ueberfahrt von 13 Stunden, zu Woolwich angekommen.

Frankreich.

Paris, 11. Nov. Ueber die Veranlassung zu der Reise des Herzogs von Nemours nach London ist in der Rede, womit der General-Advokat Nouguier vorgestern die Anklage gegen das Journal la France motivirte, zuerst eine Erklärung enthalten, die man, da sie von einem Staats-Anwalt ausgeht, wenigstens als eine halb offizielle betrachten darf. Da nämlich der eine der inkriminirten Artikel jenes Blattes, welches, wie gemeldet, in Bezug auf beide von der Jury freigesprochen worden, sehr gehässige Bemerkungen über die Reise des Herzogs von Nemours enthielt, so fand sich der General-Advokat hierüber zu folgenden Erläuterungen veranlaßt: „Der Herzog von Nemours", sagte derselbe, „man kündigt es wenigstens an, soll eine Reise nach London machen. Wenn diese Reise ausgeführt wird, so muß der Zweck derselben Jedermann einleuchten. Als die Königin von England nach Frankreich kam und dem Könige unseres Landes ihre Hochachtung bezeigte, ihre Freundschafts-Versicherungen darbrachte, da war der Herzog von Nemours im Dienst des Königs abwesend. Er war, Sie wissen es, dazu berufen, eine Reise durch Frankreich zu machen, sich nach Orten zu begeben, wo Lager aufgeschlagen waren, die unter seiner Aufsicht standen. Der Herzog von Nemours gehorchte dem Gesetz der Pflicht. Ohne Zweifel aber gehorchte er mit einiger Ungeduld, und man begreift, daß er nachher darauf dachte, der Königin, die unser Land mit ihrem Besuch beehrt hatte, eine Höflichkeit zu erweisen. Er hielt es seiner persönlichen Würde und der Würde der ganzen Nation, die ihn den Stufen des Thrones so nahe gestellt, für angemessen, nachdem er sich nach den Strapazen jener Reise einige Zeit zur nöthigen Ruhe gelassen, sich zu beeilen, eine Reise nach England zu machen und seinerseits seine Hochachtungsbezeigungen zu den Füßen des Thrones der Königin von England niederzulegen."

Wie es heißt, hat die berathende Kommission beim Handels-Ministerium, welche über die Angelegenheiten des Gußeisens von Belgien ein Urtheil zu sprechen hatte, zu Gunsten der belgischen Eigenthümer entschieden. Die französischen Zollbeamten in Valenciennes hatten nämlich das Eisen 2ter Schmelzung für Eisen 1ster Schmelzung angesehen und einen höheren Zoll dafür gefordert. Die Sache wurde bei dem französischen Gesandten in Brüssel, bei dem belgischen Minister in Paris, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten anhängig. Letzterer wies die Angelegenheit ans Handels-Ministerium und dieses an die obenerwähnte Kommission.

Die Londoner Gesellschaft für Sklaven-Befreiung hat eine Sendung an den Kaiser von Marokko beschlossen, um demselben das Beispiel des Bey von Tunis zur Nachahmung anzuempfehlen. Die französische Gesellschaft zur Abschaffung der Sklaverei wird ebenfalls eine Adresse an den Kaiser von Marokko abschicken.

Paris, 12. Nov. Heute nimmt auch das Journal des Débats das Wort über die Reise des Herzogs von Bordeaux, indem es von vorn herein erklärt, daß es jenen Blättern, die sich ein Vergnügen daraus machten, den jungen Prinzen auf allen seinen Ausflügen zu folgen und ihre Spalten mit Berichten darüber zu füllen, diese Freude nicht durch Vorwürfe vergällen, noch weniger dem Verbannten das Lob streitig machen wolle, welches dieselben Blatter ihm so reichlich spendeten. „Das Unglück", sagt es, „ist heilig, und wir werden die ihm gebührende Achtung nicht verletzen." Wenn die Oppositions-Blätter andererseits behaupten, daß die französische Regierung die Schritte des Herzogs von Bordeaux und die demselben in England zu Theil werdenden Höflichkeits-Bezeigungen ängstlich überwache, so hält das ministerielle Blatt es kaum für nöthig, dies für eine thörichte Einbildung zu erklären. „Die französische Regierung", fügt es hinzu, „ist zu menschlich, zu weise, ihrer Stärke und ihres Rechts zu sicher, als daß sie dem Herrn Herzoge von Bordeaux die seiner Geburt und seinem Unglück schuldigen Rücksichten beneiden sollte. Sie übt die Gastfreundschaft zu edelmüthig aus, um unsern Nachbarn das Recht der Ausübung derselden gegen einen unglücklichen Prinzen streitig zu machen. Sie weiß zu gut, daß alle Bemühungen der Parteien, den Schritten des Herzogs von Bordeaux einen politischen Charakter beizulegen, an der Loyalität und Festigkeit der englischen Regierung scheitern werden. Mit einem Worte, sie fürchtet den Enkel Karl's X. in England eben so wenig wie in Deutschland." Das Journal des Débats läßt indeß diese Gelegenheit nicht vorübergehen, ohne Herrn Berryer vorzuhalten, ob er sein Benehmen mit seinem Gewissen und Pflichtgefühl vereinigen könne, und ob er dadurch etwa eine Probe von Muth abzulegen glaube, daß er nach England reise, um dem Herzoge von Bordeaux seine Aufwartung zu machen, während er der Juli-Monarchie und den Juli-Institutionen als Advokat und Deputirter den Eid der Treue geschworen; ob dies eine Handlung des Muthes sei, die er sehr wohl wisse, daß ihm um dieser Reise willen unter der jetzigen Regierung und unter den gegenwärtigen Gesetzen Frankreichs nach seiner Rückkehr hier kein Haar werde gekrümmt werden, sondern daß er trotzdem unbesorgt seinen Platz in der Kammer wieder einnehmen und dort, wenn es ihm beliebe, der Juli-Regierung sogar Grausamkeit und Tyrannei vorwerfen könne. Eine ganz andere Sache sei es mit Herrn von Chateaubriand; dieser habe keine Pflichten gegen die jetzige Regierung zu erfüllen, denn er habe ihr keinen Eid geleistet, vielmehr seine Entlassung als Pair von Frankreich gegeben; daß er, der von den Bourbonen, als sie mächtig waren, mit Zorn zurückgewiesen worden, dessen Rathschläge sie damals verachtet und verleumdet hätten, jetzt im Unglück ihrem Ruf folge, sei sogar ein edles, rührendes und belehren-

des Schauspiel. Wenn nun Herr Berryer, der solche Rechtfertigungsgründe für seine Reise nicht habe, dessenungeachtet nichts für sich zu fürchten brauche, so werde man, schließt das genannte Blatt, doch wenigstens nicht nur von der Milde, sondern auch von der Stärke der jetzigen Regierung Frankreichß sich überzeugen; man werde dies ruhige Vertrauen derselben auf ihr Recht und auf den Willen der Nation bewundern, und dies scheine das einzig Erhebliche, wohl die Reise des Herzogs von Bordeaux bis jetzt Anlaß gegeben.

— In Compiègne soll ein Individuum verhaftet worden sein, welches ein Mitglied eines Complottes wäre, das den König zu ermorden vorhabe; jenes Individuum habe alles eingestanden und seine Mitschuldigen angegeben; in einem Wirthshause zu Ham soll das Komplott angezettelt worden sein. Zu Senlis und Chantilly, in deren Umgegend die Prinzen gegenwärtig jagen, sollen Vorkehrungsmaßregeln getroffen worden sein, da man einem Komplotte auf der Spur sei, welches die Sicherheit der Prinzen auf deren Durchreise bedrohe.

— Man bemerkte, daß seit Kurzem mehrere Bischöfe das Kreuz der Ehrenlegion erhalten haben, und hielt die so Ausgezeichneten für Anhänger der Regierung. Nun bemerkt aber der in Nantes erscheinende „Breton", daß der vor wenigen Tagen dekorirte Bischof von Luçon nicht nur in seiner ganzen Diöcese unerlaubte Congregationen und Klöster organisire, sondern auch verboten habe, den Namen des Königs in den öffentlichen Kirchengebeten zu nennen. — In Paris erscheinen jetzt außer den Hunderten von Journalen, fünf englische, ein spanisches, sechs polnische und von Neujahr an ein deutsches.

In einem zu Nantes erscheinenden legitimistischen Blatte liest man, daß Don Carlos zu Gunsten des Prinzen von Asturien abgedankt habe, der unter dem Namen Karl VI. herrschen soll. Der junge König würde die Königin Isabella II. heirathen, welche diesen Titel fortführen soll.

Spanien.

Madrid, 6. Nov. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung des Congresses stellte Hr. Miguel Ocha den Antrag, die Kammer möge erklären, daß kein Grund vorhanden sei, über die Frage von der Volljährigkeit der Königin zu berathen. Es wurde dieser Antrag mit 83 Stimmen gegen 24 verworfen. Mit 74 Stimmen gegen 31 wies sodann die Kammer einen Antrag zurück, nach welchem die Regentschaft für vacant in Folge der Entfe nung des Herzogs de la Vittoria erklärt werden sollte. Die Diskussion über die Volljährigkeit der Königin Isabella wurde auf morgen ausgesetzt. — So eben vernehme ich, daß General Narvaez um ein Haar das Opfer eines unerhörten Attentats geworden wäre. (Vgl. die telegr. Depesche in der vorgestr. Bresl. Ztg.) Sieben Flintenschüsse wurden in der Mondstraße in der Nähe der Kirche Porta-Cöli nach seinem Wagen abgefeuert, als er sich nach dem Theater des Circus verfügte, wo Ihre Maj. der Vorstellung beiwohnte. General Narvaez entging wie durch ein Wunder diesem schändlichen Anfalle, jedoch sein Adjutant, Hr. Maceti, wurde von einem der Schüsse getroffen und blieb auf der Stelle todt, und Hr. Bermudez de Castro, welcher sich ebenfalls in dem Wagen des Generals befand, erhielt am Kopf eine Wunde. Die Mörder ergriffen die Flucht. Alsbald rückten die Truppen aus und durchstreiften die Stadt nach allen Richtungen hin, um die Ruhe zu sichern, die man gefährdet glaubte. General Narvaez indeß verfügte sich unverweilt in das Theater zu Ihrer Maj.; da er eine Verschwörung gegen ihre erlauchte Person besorgte, erbot er sich, sie nach ihrem Palaste zurück zu begleiten; die Königin lehnte dies jedoch ab und blieb im Theater bis zum Schluß des Stückes. Die Zugänge zu dem Schauspielhause waren von zahlreichen Cavalleriepiquets besetzt, welche die Königin auf ihrer Rückfahrt nach dem Palaste eskortirten. Ich hoffe, Ihnen morgen weitere und genauere Details über dieses Ereigniß mittheilen zu können, welches eine große Sensation gemacht hat. Als die Kunde davon im Theater des Circus bekannt wurde, erhob sich die ganze Versammlung unter dem Rufe: „Es lebe die Königin, es lebe Narvaez, Tod den Mördern!"

(F. J.)

(Telegrapische Depesche.) , **Madrid**, 8. Nov. Heute waren die beiden gesetzgebenden Korporationen in dem Kongreßsaale versammelt und haben mit 193 Stimmen unter 209, also gegen 16, die Erklärung der Majorennität der Königin beschlossen. Die Abstimmung wurde mit Enthusiasmus aufgenommen. — Als General Narvaez den Saal verließ, war er der Gegenstand einer Art Ovation. — Die Königin wird übermorgen ihren Eid vor den beiden in dem Senatssaale versammelten Korporationen ablegen."

Perpignan, 10. Nov. Prim und Ametler haben am 8. eine Zusammenkunft gehabt und die Uebereinkunft getroffen, daß die Belagerten mit Waffen und Bagage frei abziehen und Prim hierauf Girona besetzen solle. Am Morgen des 9. fand diese Besitznahme Statt. Am Abend desselben Tages trafen Ametler und Baltera an der Spitze von 2500 Mann in Figueras ein. Vor ihnen waren ein Bataillon Infanterie und 150 Mann Kavallerie von den Regierungstruppen in Figueras angelangt, hatten aber sogleich ihren Marsch nach Rosas weiter fortgesetzt.

(Telegraphische Depeschen.) I. **Perpignan** den 11. Nov. Gestern hat Ametler die aus Gerona gekommenen Insurgenten in der Stadt Figueras und in den benachbarten Dörfern aufgestellt.

II. **Perpignan**, 12. Nov. Nichts Neues zu Valencia am 8. Die Bande von La Cova durchstreifte fortwährend das Mästrazgo. — Vorgestern vermehrten zu Barcelona die Insurgenten ihre Vertheidigungsarbeiten. Gestern betrug die Gesammtsumme der vom General Sanz erhaltenen Verstärkungen 10 Bataillone. Die Truppen Prims sind gestern zu Bascara angekommen.

Schweiz.

Zürich, 10. November. Nachdem nun beinahe alle eidgen. Stände die Schreiben von Zürich und Bern an die vorörtliche Regierung von Luzern, viele durch gleichlautende Schreiben beantwortet haben, und die Tagsatzungsmehrheit in diesen Antworten wieder ziemlich entschieden und klar sich herausstellt, so bringen heute die Blätter nun auch die zwei Antworten des Vorortes als solchen an Zürich und Bern. Beide Schreiben, in Anlage und Ton verschieden, sind ein Beweis, daß der Vorort Luzern noch zu rechter Zeit an seine Stellung erinnert worden ist; mit den Siegwart'schen Projekten in der Staatszeitung können sie nicht zusammen bestehen.

(Z. Z.)

Italien.

Rom, 5. November. Am Feste Allerheiligen war feierlicher Gottesdienst in der sixtinischen Kapelle im Vatikan, bei welchem der Papst dem Hochamt assistirte. In der fürstlichen Loge befand sich der Herzog von Aumale, während die Prinzessin Charlotte Mariane von Preußen durch eine leichte Unpäßlichkeit verhindert wurde zu erscheinen. Der Herzog von Aumale wird hier überall mit allergrößter Auszeichnung behandelt. Der heil. Vater hat diesen jungen Fürsten einen in Mosaik gearbeiteten Tisch, in dessen Mitte eine Sybille nach Dominichino sich befindet, so wie die Sammlung Medaillen, welche unter seiner Regierung geprägt sind, in Gold, Silber und Bronze, ferner eine große Anzahl Prachtabdrücke von Kupferstichen nach den besten Gemälden der hiesigen Gallerien als Geschenk überreichen lassen. Am 2ten, als am Erinnerungstag aller Seelen, verrichtete der Herzog seine Andacht in der französischen Nationalkirche St. Luigi. Er hat eine dreifarbige Fahne vom Papste hier weihen lassen, welche ihn auf seinen Zügen in Afrika begleiten soll. — Vorgestern stattete der Herzog von Aumale seinen Abschiedsbesuch beim Papst ab, der diesen jungen Fürsten nach einer Unterredung von zwei vollen Stunden mit wahrhaft väterlichem Wohlwollen und seinem apostolischen Segen entließ. Man erzählt sich hier von einem überaus werthvollen Geschenk, welches die Königin der Franzosen dem heilige Vater durch den Herzog übersendet habe. Gestern setzte der Herzog seine Reise nach Neapel fort. — Peter von Cornelius ist am 2ten d. aus Berlin im besten Wohlsein hier eingetroffen zur großen Freude der vielen Freunde und Verehrer, die er hier zählt. Er wird, wie man vernimmt, den Winter hier weilen, um mehre Zeichnungen zu auszuführenden Fresken zu entwerfen. — Ihre k. H. die Prinzessin Albrecht von Preußen erkrankte unmittelbar nach ihrer Ankunft an der Fußrose. Indeß kann das Uebel schon jetzt fast als völlig beseitigt angesehen werden. Da ihre ärztliche Umgebung von den Einflüssen des römischen Klima's bei einem längeren Aufenthalt das beste für die Totalgenesung hofft, so hat sich die Prinzessin entschlossen, die ganze Saison über hier zu weilen. Dr. Vehsemeier, Leibarzt der Prinzessin, ging diesen Morgen mit Depeschen der hiesigen k. preußischen Gesandtschaft als außerordentlicher Courier nach Berlin. — Man versichert, daß die Anzahl junger reisender Russen in diesem Sommer größer als je im Kirchenstaat war. (A. Z.)

Griechenland.

Die Allg. Preuß. Ztg. enthält über Griechenland eine durch sehr bezeichnende Andeutungen merkwürdige Korrespondenz aus München vom 7. Nov., aus welcher wir folgende Stelle entnehmen: „Täuschen wir uns nicht! Was man auch immer von der Stimmung des griechischen Volkes sagen mag, dieses ist bei dem Aufruhr des 15. Sept. unbetheiligt geblieben. Der Aufruhr vom 15. Sept. ist durch pflichtvergessene Militär-Häuptlinge gemacht worden, die nur durch unreife Triebfedern geleitet werden konnten. Wenn nach dem Gelingen des frevelhaften Unternehmens die Masse des Volkes demselben beigefallen zu sein scheint, so darf man das schwerlich als den Ausdruck der herrschenden Stimmung betrachten. Die Masse des Volkes hat zu den Dingen, die in seinem Namen von einer geringen Zahl von Menschen vollbracht wurden, geschwiegen, und sie würde wahrscheinlich eben so schweigen, wenn das Werk dieser geringen Zahl wieder rückgängig gemacht würde. — Dies würde nun freilich, nachdem von Seiten Englands und Frankreichs die Anerkennung des neuen Zustandes der Dinge bereits ausgesprochen ist, seine Schwierigkeiten haben. Doch kann weder England noch Frankreich wünschen, daß die Würde des Königthums so schonungslos bloßgestellt bleibe, wie bisher geschehen ist. Rußland wird dazu, wie der Kaiser durch die Abberufung seines Gesandten bereits gezeigt hat, gewiß nicht seine Zustimmung geben. Aber auch die andern Mächte, wenn sie gleich an der Organisation des neuen griechischen Staates keinen unmittelbaren Antheil genommen haben, sind berechtigt, ihre Stimme in die Wagschale zu legen, sobald es sich um die Ehre und Sicherheit eines ihren eigenen Herrscher-Familien nahe verwandten Fürstenhauses handelt. Mögen immerhin, sobald man andere Verfassungsformen, als die bisherigen, dem Königreiche Griechenland angemessen findet, diese auf die Grundlage der von König Otto gewährten Zugeständnisse eingeführt werden; die Häupter des Aufruhrs sollten nicht straflos bleiben; denn es handelt sich dabei nicht blos um die Erhaltung und Würde des griechischen Thrones, sondern um die Ehre aller bestehenden, auf Recht und Ordnung begründeten Regierungen."

Osmanisches Reich.

* **Konstantinopel**, 31. Oktober. Seit letzter Post sind Berichte der Pascha von Scopia und Nissa eingelaufen, welche beklagenswerthe Excesse, die die Albanesen neuerdings in der unglücklichen Stadt Vrania verübten, melden. Gegen 40 der reichsten Familien der christlichen Bevölkerung wurden gräßlich von ihnen mißhandelt, Weiber und Mädchen entführt und alles Eigenthum geplündert. Nach Eingang dieser Nachricht hat die Pforte sogleich den Pascha von Salonich beauftragt, ein fliegendes Corps über Balepi nach Vrania zu schikken, allein es ist leider zu spät. Die fremden Botschafter, mit Ausnahme des russischen, der bereits ernstliche Aufforderungen an die Pforte ergehen ließ, warten von ihren Consulaten Berichte ab, um gemeinschaftlich zu Gunsten der christlichen Bevölkerung dieser Gegend einzuschreiten. — Dem Beispiele des französischen Ministers in Betreff der Beschimpfung des in fränkischer Tracht hingerichteten Armeniers, sind nun auch die andern Botschafter der größeren Höfe gefolgt und haben Beschwerde bei der Pforte geführt. Man zweifelt nun nicht, daß der Präsident des Gerichtshofs Nasib-Effendi seiner Stelle entsetzt werde. — Der zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Serbien ernannte Senator Simich hat seine Abreise verschoben und geht erst diese Woche zugleich mit dem zum russischen General-Consul in Belgrad ernannten Obersten Danielefsky nach Belgrad ab. Es scheint entschieden, daß der russische Kommissair von Lieven den Simich zu diesem Posten vorgeschlagen hat, und man folgert daraus weiter, daß alle neuesten Veränderungen in Serbien von Herrn von Lieven geleitet werden. — Der österreichische Internuntius expedirte diesmal die Post einen Tag früher, was vermuthen läßt, daß er außerordentliche Mittheilungen an seinen Hof zu machen hat. Es verbreiten sich gleichzeitig finistre Gerüchte über den Gesundheitszustand des Sultans, der seit acht Tagen nicht mehr öffentlich erschien. Wenn bei der jetzt herrschenden Krisis in den Provinzen ein Thronwechsel erfolgte, so dürfte die Endkatastrophe über das ottomanische Reich hereinbrechen. Der Nachfolger ist ein 11-jähriger Knabe, Bruder des Sultans, denn hier succedirt nicht der Sohn des Sultans, sondern der jedesmalige älteste Prinz des Kaiserl. Geschlechts. — Die neuesten Nachrichten aus den natolischen Provinzen lauten eben so beunruhigend. In Syrien und in den meisten dortigen Paschaliks werden die fremden und einheimischen Christen auf alle erdenklichen Arten mißhandelt. Mehr als 10 Reklamationen sind von den dortigen Consuln an die hiesigen Botschafter eingeschickt worden.

Lokales und Provinzielles

Breslau, 19. Novbr. In der beendigten Woche sind (exklusive 4 todtgeborenen Knaben) von hiesigen Einwohnern gestorben: 25 männliche und 18 weibliche, überhaupt 43 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 4, an Alterschwäche 4, an Blattern 1, an Brustkrankheit 3, an Durchfall 2, an gastrisch-nervösem Fieber 1, an Krebsschaden 2, an Krämpfen 2, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 5, an Lähmung 1, an Nervenfieber 2, an Schlag- u. Stickfluß 8, an Schwämmen 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 3, an Zahnleiden 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbnen: unter 1 Jahre 9, von 1 bis 5 Jahren 5, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 4, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreidemarkte sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 417 Scheffel Weizen, 686 Scheffel Roggen, 265 Scheffel Gerste und 478 Scheffel Hafer.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 272 der Breslauer Zeitung.

Montag den 20. November 1848.

(Fortsetzung.)

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 7 Schiffe mit Eisen, 16 Schiffe mit Zink, 4 Schiffe mit Weizen, 3 Schiffe mit Raps, 2 Schiffe mit Korbmacherruthen, 19 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Roggen, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Steinsalz und 62 Gänge Bauholz.

Im Monat Oktober haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 1 Gast- und Schankwirth, 2 Viktualienhändler, 7 Hausacquirenten, 7 Kaufleute, 1 Barbier, 4 Bäcker, 1 Agent, 2 Schlosser, 1 Fleischer, 2 Schneider, 1 Vergolder, 2 Bäudler, 1 Eisengießer, 2 Eisenwaaren-Händler, 1 Schankwirth, 1 Heringshändler, 1 Getreidehändler, 1 Graveur, 2 Tischler, 1 Wattenfabrikant, 2 Glaser, 2 Schuhmacher, 1 Kammmacher, 1 Klemptner, 1 Schmied. Von diesen sind aus den preußischen Provinzen 46 (darunter aus Breslau 14), aus dem Königreich Würtemberg 2.

---

* **Breslau**, 19. November. In der Woche vom 12ten bis 18. Novbr. c. sind auf der Oberschlesischen Eisenbahn 3,444 Personen befördert worden. Die Einnahme betrug 2,081 Thaler. — Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 12ten bis 18ten d. Mts. 3971 Personen befördert. Die Einnahme betrug 1304 Thaler.

** **Breslau**, 18. Nov. Schon lange war bei Abhaltung des öffentlichen Gottesdienstes in der Hospitalkirche zu Allerheilgen das Bedürfniß gefühlt worden, eine bessere Orgel zu besitzen. Ein Vorsteher der genannten Kranken-Heilanstalt, Herr Hesse, hat sich nun ein unvergängliches Verdienst um eine würdigere gottesdienstliche Feier in dem genannten Betsaale erworben, endem er denselben eine neue, selbst verfertigte Orgel schenkte. In der Stunde von 11—12 Uhr des heutigen Vormitmittags übergab sie der achtungswerthe Wohlthäter dem Direktorium der genannten Anstalt. Zu diesem Endzweck hatten sich in dem Betsaale fast das sämmtliche Magistrats-Kollegium nebst einer großen Anzahl der H. H. Stadtverordneten, die Angesehensten der hiesigen evangelischen Geistlichkeit, sowie der Polizei-Präsident, Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Heinke, und eine Menge Freunde des edlen Gebers eingefunden. Nach einem von Herrn Ober-Organisten Hesse (Sohn des Obengenannten) gespielten Präludium übergab Herr Hesse die neue Orgel dem Direktor des Hospitals, Herrn Bürgermeister Bartsch, worauf derselbe mit herzlichen Worten dem edlen Geber für eine so große und herrliche Gabe dankte und sie dem an der Hospitalkirche angestellten Herrn Prediger Dondorff und dem Organisten zu besonderer Obhut empfahl. Die von einem Männerchor gut vorgetragene Hymne von Berner: „Der Herr ist Gott“ mit Orgelbegleitung (welche abermals Herr Ober-Organist Hesse übernommen hatte), ein Choral: „Wie rauscht in unsern Lobgesang“ (wozu das Orgelspiel Herr Ober-Organist Köhler übernommen) und ein Nachspiel (welches Herr Ober-Organist Freudenberg vortrug) schloß diesen feierlichen Akt.

Herr Hesse, welcher bekanntlich schon einige ähnliche Kunstwerke verfertigte, hat über der Orgel (welche man ungefähr auf 800 Thaler schätzt) ein Jahr gearbeitet, und auch das Material aus eigenen Mitteln geliefert. Wie werthvoll das Geschenk auch in musikalischer Beziehung ist, erhellt aus folgender näheren Angabe, die Orgel-Disposition: a) Im Manual: 1) Prinzipal 8 Fuß, im Gesichte von feinem Probezinn; 2) Octave 4 Fuß; 3) Portunalflöte 8 Fuß; 4) Bordun 16 Fuß; 5) Doppelrohrflöte 4 Fuß; 6) Cymbel 2fach. — b) Im Pedal: 1) Subbaß 16 Fuß; 2) Fagotbaß 16 Fuß. Das Werk hat durch den Bordun 16 Fuß, einen würdevollen, dicken Ton, gleich einer größeren Kirchenorgel; auch geht die Kraft des ganzen Manuals durch die Pedalkoppel in das Pedal über, wodurch die obligate Behandlung des letztern möglich wird.

Breslau, 10. Nov. Heute wurde in hiesiger Kathedralkirche der bisherige Erzpriester und Stadtpfarrer in Liegnitz, Herr Joseph Neukirch als Domcapitular nach kanonischer Vorschrift installirt.

(Schles. K.-Bl.)

Breslau, 18. Novr. Am 16ten d. M. ist der ordentliche Nachmittags-Zug auf der Oberschlesischen Eisenbahn von Brieg nach Breslau ausgefallen. Der ununterbrochene Schneefall durch mehrere Tage und Nächte machte bei den Fahrten die außerordentlichsten Anstrengungen nothwendig; ungeachtet derselben aber und ungeachtet der Aufwendung sämmtlicher Hilfsmannschaften der Gegend mußte der von Oppeln früh 7 Uhr abgehende Zug seine Fahrzeit fast verdreifachen, so daß er statt 8½ Uhr gegen 11 Uhr in Brieg anlangte, wo ihn der von Breslau um 7 Uhr abgegangene Zug mehrere Stunden lang erwartete. Die Billigkeit sprach dafür, diesen ohnehin verzögerten Zug endlich nach seinem Ziele zu befördern; dies wurde nur dadurch möglich, daß man ihm zur Ueberwindung der Schwierigkeiten zwischen Dambrau und Tschöplowitz die in Brieg für den nach Breslau abgehenden Nachmittagszug stationirte Maschine vorlegte, ohne deren Hilfe er ziemlich unzweifelhaft in jener Gegend stecken geblieben wäre. Bei dem, unter solchen Umständen, wie uns scheint, wohl begründeten Ausfall des Nachmittag-Zuges dürften kaum viele Passagire beeinträchtigt worden sein, da erst um 11 Uhr ein Zug nach Breslau abgegangen war. Die Einstellung der Nachmittagszüge in Verlassung der höchst ungünstigen Witterungsverhältnisse ist jetzt öffentlich annoncirt worden. L. S.

Breslau, 17. Nov. Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn ist am 29. Oktober d. J. dem Verkehr eröffnet worden. In der Woche vom 29 Oktober bis 4. November wurden 5712 Personen befördert, die Einnahme betrug 2145 Rth. In der Woche vom 4—11 November 5700 Personen mit einem Ertrage von 1876 Rth. Bei diesem Verkehr kommen mehrere, viel benutzte Extra-Züge nach Canth in Anrechnung. Auch ist nicht zu vergessen, daß die Witterung, unter deren Oberherrlichkeit die Bahn in Bezug auf die Personen-Frequenz namentlich in der, den Amusements-Fahrten holden Jahreszeit stehen wird, zum größten Theile außerordentlich günstig war. In den gleichen Fristen betrug auf der Oberschlesischen Eisenbahn die Einnahme, und zwar in der ersten (4403 Personen) 2837 Rth., in der zweiten (4293 Personen) 2687 Rth. Die Oberschlesische Bahn wurde in den ersten vierzehn Tagen nach ihrer Eröffnung bis Ohlau vom 22. bis 29. Mai 1842 von 6466 Passagieren benutzt; die Einnahme belief sich auf 2425 Rth.; zwischen dem 29. Mai und 5. Juni von 8523 Passagieren mit 3286 Rth. Einnahme. Die Differenz ist, wenn man die Zahlen entscheiden lassen will, nicht unerheblich. Die Oberschlesische Bahn zeigt in den ersten acht Tagen für eine Strecke von 3½ Meilen 754 Passagiere und 280 Rth. Einnahme mehr, in den zweiten acht Tagen 2823 Passagiere und 1410 Rth. Einnahme mehr als die Freiburger Bahn für eine Strecke von 8 Meilen. Allerdings kam der ersteren die Jahreszeit und der Reiz der ersten Neuheit zu Statten, obgleich der noch frische Eindruck der Katastrophe auf der Paris-Versailler-Eisenbahn unzweifelhaft Viele zurückhielt, sich sofort mit der eröffneten Eisenbahn bekannt zu machen. Anderseits hat der Reiz der Neuheit ebenso unzweifelhaft auch der Freiburger Eisenbahn viele Personen und dadurch eine immer noch außerordentliche Einnahme zugeführt, wie der gute Ausfall der Extra-Züge zeigt. Wir liefern diese Angaben, ohne sie mit Folgerungen zu begleiten. Man dürfte zwar schwerlich behaupten, daß sich nach dem natürlichen Lauf der Dinge der Personen-Verkehr auf der Freiburger Bahn im Laufe des Winters und Frühjahrs erheblich steigern wird; eine Eisenbahn bedarf jedoch einer längeren Betriebsdauer, bis sich der gewöhnliche Verkehr regelt und Schlüsse auf die Rentabilität wenigstens approximativ zulässig werden. Der Güter-Verkehr auf der Freiburger Bahn ist, so lange Zeit den Interessenten zur Vorbereitung gewährt worden, noch in der ersten Bildung begriffen. Wir hören, um ein Beispiel anzuführen, allgemein Klagen über den Mangel an Kohlen am hiesigen Orte, und diese Klagen gründen sich darauf, daß man mit der Eröffnung der Bahn ihre schleunige Benutzung zum Kohlen Transporte zu erwarten sich berechtigt meinte. — Die Bahn läßt in baulicher Hinsicht nichts zu wünschen übrig. Dem Hrn. Ober-Ingenieur Cochius gebührt das Verdienst, alle die großen Terrain-Schwierigkeiten mit seltenem Scharfblick und mit umsichtiger Intelligenz überwunden und eine Linie gewonnen zu haben, an deren Auffindung von dieser und jener Seite früher wohl ganz gezweifelt worden ist. Der Schienenweg ist mit musterhafter Sorgfalt konstruirt. Die sehr bedeutenden, unvermeidlich gewesenen Steigungen machen auf einzelnen Strecken die Anwendung eines außerordentlichen Grades von Vorsicht und Achtsamkeit bei den Fahrten, Seitens des Lokomotiven-Führers, wie Seitens der Kondukteure nothwendig. Die strenge und gewissenhafte Erfüllung dieser Verpflichtung wird auch gegen unvorherzusehende Unfälle, auf diesen allerdings gefährlicheren Strecken soweit eine Garantie bieten, als dieselbe überhaupt im Bereich menschlicher Kräfte liegt. Ueber die zweckmäßige Anlage der einzelnen Baulichkeiten können wir erst dann urtheilen, wenn ihre innere Einrichtung ganz vollendet sein wird. Es sind hierbei bereits mehrfache Monita öffentlich gezogen worden. Wir bemerken vorläufig, daß uns dieselben weder sämmtlich noch ihrem ganzen Inhalte nach motivirt scheinen. Wenn man sich über Mangel an Raum in den Bahnhöfen beschwert, so vergißt man, daß für einen ungewöhnlich starken Zudrang von Personen schwerlich ein genügender Raum anzulegen ist, daß überhaupt Bahnhöfe — wie Passagierstuben — principaliter lediglich für die Fahrenden und deren schnell vorübergehenden Aufenthalt, bestimmt sind. Wenn demnach in Beziehung auf das Publikum das Bedürfniß entscheidet, so wird es in Beziehung auf die Bahn eine Frage der Nützlichkeit sein, mit wie vielem Komfort die einzelnen Bahnhöfe auszustatten sind, um den Aufenthalt in denselben angenehm und die Fahrt dahin anziehend zu machen. Ob nun diese dem temporairen Bedürfniß gewidmete Lokalität mehr in die Breite als in die Länge, oder umgekehrt gebaut ist, ob ihr das Licht des Tages voll, oder durch Gardinen gedämpft zu Theil wird, dünkt uns weder einer Beschwerde noch einer Freude werth. Wenn sich dagegen eine Fahrt nach einer bestimmten Station ausdrücklich als eine Vergnügungs-Fahrt ankündigt, so ist es Pflicht der Administration, nicht mehr Passagiere nach dieser Station zu befördern, als dort ein behagliches Unterkommen finden können, vor Allem ist es ihre Pflicht, überhaupt den Aufenthalt an dieser Station möglich zu machen. Weder das Eine noch Andre war in Canth bei einem kürzlich veranstalteten Extra-Zuge der Fall, wie wir mit bittern Klagen vernehmen. Der Bahnhof faßte nur einen Theil der beförderten Passagiere, und dieser Theil hat die Kleidungsstücke vor dem frischen Anstrich des Mobiliars in das Freie retten müssen. Die hermetische Absperrung der Zimmer für die Reisenden zweiter und dritter Wagenklasse auf dem hiesigen Bahnhofe ist eine zum mindesten seltsame Maaßregel. Sie läßt sich leicht beseitigen und wird die Direktion, wie wir glauben wollen, den einstimmigen Wünschen keinen hartnäckigen Widerstand zu leisten geneigt sein. Die Freiburger Bahn hat — drei Unterschiede vor der Oberschlesischen Bahn — die den Lokomotiven wenig zuträgliche Heizung mit Coaks, die offenen Thüren und die Treutler'schen Telegraphen adoptirt. Was die offenen Thüren betrifft, so hat das Publikum auf der Oberschlesischen Bahn gewissermaßen seine Eisenbahn-Lehrzeit durchgemacht, und obgleich wir unsrerseits, wie wir bekennen, bei Abwägung der möglichen Vortheile und möglichen Nachtheile der offenen Thüren — ein anderes ernsthaftes Kriterium giebt es nicht — die letzteren für überwiegend halten, so dürfte wahrscheinlich auch die Oberschlesische Bahn bald die verschlossenen mit den offenen Thüren vertauschen, nachdem sich, wie gesagt, das Publikum mit dem Eisenbahn-Verkehr vertraut gemacht hat. Die bisher auf der Oberschlesischen Eisenbahn benutzten Telegraphen einfacher Konstruktion haben ihre Dienste zu allen Jahreszeiten und zu jedem Zwecke hin bewährt, in der Finsterniß, im Sturm, Schneegestöber und Nebel, wie zu jeglicher Signalisirung. Die Treutler'sche Konstruktion ist recht sinnreich und keineswegs complizirt und schwerfällig, aber nur mit einem vorzüglichen Grade von Geistesgegenwart und Intelligenz zu handhaben. Wir müssen jedoch alle die einzelnen Fälle, in denen sich ihre praktischen Vorzüge auf einer Eisenbahn bewähren können, abwarten, ehe wir ihnen, wenn auch nicht einen unbedingten Vorzug vor den Telegraphen der bisherigen Konstruktion, doch eine unbedingte Probehaltigkeit einzuräumen vermögen. Hierbei sind wir namentlich begierig zu erfahren, in wie weit ihre Lichter bei dem Schneefall in den letzten Tagen Stand gehalten haben mögen. — Die ungetheilteste Anerkennung finden mit Recht die Wagen der Freiburger Bahn. Zweckmäßig und solide gebaut, gewähren sie in allen Klassen mit den angemessenen Steigerungen des Komforts einen freundlichen und bequemen Aufenthalt. Insbesondere ist bei der zweiten Klasse, der Normalklasse in dieser Hinsicht, auf allen Bahnen Rücksicht genommen, denjenigen, welche zur günstigen Jahreszeit Vergnügungs-Touren unternehmen werden, eine angenehme Fahrt zu verschaffen. Es winkt das herrliche Fürstenstein, Salzbrunn mit seinen Umgebungen, und auch das fernere Riesengebirge. Aus einer beschwerlichen und eintönigen Reise hat die Freiburger Bahn einen charmanten Ausflug gestaltet, und der Weg auf der Bahn selbst, mit seinen malerischen Umgebungen, bildet eine nicht wenig anziehende Einleitung zu den Natur-Genüssen, welche uns jetzt einige Stunden von unsrer guten Stadt bereit sind. L. S.

Zweiter Aufruf für die Armen in den Kasematten.

Durchdrungen von der Wahrheit des in der heutigen Breslauer Zeitung unter der Aufschrift „die Kasematten“ enthaltenen Artikels und beseelt von dem innigsten Wunsche: Hilfe zu leisten, wo solche so sehr noth

thut, ist auch der Unterzeichnete gern bereit, einen jährlichen Beitrag von 4 Reichsthalern zu erlegen, wenn sich mehrere der im Wohlthun ja stets so schön bewährten Einwohner Breslau's geneigt fühlen, ebenfalls ihr Scherflein beizutragen. — Ach möchten recht Viele sein, auf daß geschehen könnte, was zu geschehen so sehr nothwendig ist, und möchte sich dann ein Comitee bilden, das zur Erreichung des schönen Zieles nach besten Kräften wirkt. Er, der Jeglichem vergeltet nach seinen Werken, er wird auch denen vergelten, die sich der Armen in den Kasematten, namentlich der unschuldigen Kinder erbarmen, die sonst dem sittlichen wie körperlichen Verderben schon frühe entgegen gehen.

Kommt also, ihr edlen Menschenfreunde, laßt uns zusammntreten und schnell das Werk der Liebe aufrichten, damit es schnell Früchte trage für und für.

Breslau, den 18. November 1843.

Robert Mittmann,
am Neumarkt Nr. 38

Ratibor, 13. Nov. Gestern begab sich eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten unserer Stadt nach dem zwei Meilen von hier gelegenen Schloß Krzizanowitz, um Sr. Durchlaucht dem Fürsten Felix von Lichnowsky das Diplom des ihm von den Vertretern der Bürgerschaft einmüthig votirten Ehrenbürgerrechts zu überbringen. Dieses Diplom, auf Pergament kunstvoll ausgefertigt, in einem Umschlage von rothem Sammt mit daran hängender goldener Kapsel, drückt die dankbare Anerkennung des warmen und thätigen Antheils des Fürsten an dem Wohle der Stadt aus. Der Bürgermeister, als Führer der Deputation, überreichte dasselbe unter ausführlicher Wiederholung des in jenem nur Angedeuteten und mit besonderer Bezugnahme auf die Verdienste, die sich der Fürst, der sich erst seit zehn Monaten auf seinen großen Besitzungen aufhält, in Angelegenheiten der hiesigen Eisenbahn um die Stadt Ratibor erworben. — Bei dem darauf gefolgten Diner wurde das Wohl Seiner Majestät des Königs und Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen, des Protektors unserer Eisenbahn, mit stürmischem Jubel ausgebracht.

(Oberschl. A.)

Bunzlau, 13. Novbr. Heute Nachmittag um 4 Uhr traf der neuerwählte Bürgermeister unserer Stadt, Herr Oberlandesgerichts-Referendarius Schade, aus Breslau kommend, hier ein. Eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten hatten denselben in Ober-Thomaswaldau, die beiden uniformirten Bürger-Corps und der Zug der jüngsten Bürger aber an der Stadtgränze bewillkommnet und empfangen und darauf nach gegenseitiger herzlicher Begrüßung zur Stadt geleitet. Donnerstag den 16. d. Mts. wird durch den königl. Kreis-Landrath und Kammerherrn, Hrn. Grafen v. Frankenberg, die Introduktion des Hrn. Bürgermeister Schade vollzogen werden. (Sonnt.-Bl.)

Mannigfaltiges.

— (Berlin.) Unser gelehrter Mitbürger, Prof. Fr. v. Raumer, ist von dem National-Institut in Washington (Ver. St.) zum correspondirenden Mitgliede erwählt worden, eine Auszeichnung, die zu den seltenen gehört.

— Die Voß. Ztg. meldet aus Solingen, den 10. November. „Ein Glied der vielbekannten Familie H.........., das vor Jahren an eine so liebenswürdige als reiche Dame jüdischer Religion verheirathet war, lebt seit lange von derselben getrennt und zwar anf die Weise, daß der Gatte sich Deutschland, die Gattin England zum Aufenthaltsorte gewählt hat. Ersterer erhielt vor wenig Tagen durch die Post ein Packet von bedeutendem Umfange, welchem er schon von vorn herein mißtraute. Nähere Untersuchungen von Seiten der Polizei ergaben auch bald, daß die Sendung eine Höllenmaschine enthalte, welche, wenn sie von dem Empfänger auf übliche Weise erbrochen worden, dessen Tod, oder doch eine bedeutende Beschädigung herbeigeführt haben würde. Allgemein wird nun vermuthet, daß der Absender dieser Maschine mit der Gattin in einiger Beziehung stehen müsse; Aachen wird als der Ort bezeichnet, wo dieselbe der Königlichen Post übergeben worden. Der Königl. Prokurator hiesigen Sprengels hat deshalb eine Reise nach Aachen unternommen, um sich wo möglich Licht über diese räthselhafte verbrecherische Unternehmung zu verschaffen, welche hoffentlich an den Tag kommen und nicht straflos bleiben wird."

— Daß noch viel Liebe und Begeisterung für die Sache der evangelischen Kirchengemeinschaft allenthalben ist, davon ist ein neuer laut redender Beweis eine eben gemachte Stiftung. In Folge der Versammlung des Gustav Adolphs-Vereins zu Frankfurt a. M. hat ein dortiger edler Mann, Herr Senfferheld einen Preis von 10,000 Gulden für zwei Schriften ausgesetzt. Das erste wissenschaftliche Werk soll die Stellung darthun, welche nach göttlichem und menschlichem Rechte der evangelischen Kirche zukommt. Das andere Werk soll eine Volksschrift in volksmäßigem Geiste gedacht und geschrieben sein. Der Verfasser des ersten Werkes erhält 8000, der des andern 2000 Gulden. Als Preisrichter sind sieben Männer bestimmt und die Universitäten Bonn, Göttingen und Jena geben ihr Gutachten ab. (Dorf-Z.)

— (Gal. Mes.) Es sind Nachrichten von dem Tode des Dr. A. Petit eingetroffen, der von dem Pariser naturhistorischen Museum mit einer Mission nach Abyssinien beauftragt war. Beim Uebersetzen über einen Arm des blauen Nil wurde er von einem Krokodil gefaßt und verschlungen.

Die Ob. P. A. Z. meldet aus Koblenz 13. Nov. Die in den öffentlichen Blättern kürzlich gemeldeten so bedeutenden Ueberschwemmungen der Ströme in Frankreich haben allem Anscheine nach ihre Rückwirkung bis in hiesige Gegend geäußert, indem vor einigen Tagen die Mosel hier in einer Nacht plötzlich um 5 Fuß gewachsen ist. Da wir hier in letzter Zeit doch keine sehr bedeutende und anhaltende Regengüsse hatten, so ist eine solche Erscheinung allerdings sehr abnorm. Die Strömung der Mosel ist gegenwärtig so bedeutend, daß das Dampfboot die ungefähr 50 Stunden betragende Wasserreise von Trier hierher in nur 7 Stunden zurückzulegen vermochte und wir hierdurch gestern beinahe Zeugen eines großen Unglücks gewesen wären. Ein ganz mit Menschen angefüllter Nachen wurde nämlich von der Gewalt des Stromes mit solcher Heftigkeit gegen einen der steinernen Pfeiler der Moselbrücke geschleudert, daß er augenblicklich umschlug und sämmtliche Personen in den hoch angeschwollenen Fluß fielen. Es gelang denselben jedoch, sich mit den Händen an den Steinen des Pfeilers festzuklammern und so ward es ihnen möglich, sich so lange über Wasser zu halten, bis die in der Nähe befindlichen Schiffleuten mit Nachen herbeieilten, wodurch sämmtliche Menschen gerettet wurden."

— Man meldet aus Havre, den 10. Nov. „Diesen Morgen ganz früh fand an dem Thore von Injouville eine schwere Execution statt, wobei viel — Milch geflossen ist. Die Polizei ließ nämlich unvermuthet sämmtliche Milch, welche vom Lande nach der Stadt gebracht wurde, untersuchen, und da sich fand, daß sie mit Wasser versetzt war, wurde sie sämmtlich in die Rinnsteine gegossen. — Von jetzt an wird diese Verifikation alle Tage an den Thoren statthaben, und überdies an jedem Punkte in der Stadt, wo ein Milchkarren hält oder seine Waare zum Verkauf bietet, oder sonst überall, falls man nur den mindesten Verdacht hat, daß die Milch verfälscht ist. (Die Berl. Voß. Ztg. fügt zu dieser Meldung hinzu: „Es wäre zu wünschen, daß man bald etwas Aehnliches aus Berlin melden könnte." — Ob dies auch in Breslau vorkommen könnte?)

— Die Börsennachr. der Ostsee enthalten folgende Berichtigung: „In den Börsen-Nachrichten der Ostsee Nr. 91 wird unter der Ueberschrift: „Ein Unglück" erzählt, daß die in der diesmaligen Klassenlotterie in Stettin gewonnenen 30,000 Rthl. sechzehn Dienstmädchen zugefallen seien. Dem Hrn. Einsender diene zur Nachricht, daß nicht 16 Dienstmädchen in Stettin, sondern 4 brave Bürger in Anklam die Gewinner der 30,000 Rthl. sind.

— Der Bericht der Direktoren der Versailler Bahn über den (in der vorgestr. Bresl. Ztg. gemeldeten) Unfall lautet: Die Lokomotive des ersten Zuges, welcher Versailles verließ, wurde sammt dem Tender und den Bagage-Wagen bei Chaville auf den abhängigen Damm geworfen; die fünf Personenwagen dagegen haben das Geleise nicht verlassen. Drei Angestellte der Eisenbahn und drei Passagiere wurden mehr oder weniger verletzt. Einer von den letzteren brach das Bein und ein Arbeiter fiel aus dem ersten Wagen mit dem Kopfe auf den Damm und wurde gefährlich verwundet. Der Ingenieur verrenkte sich die Schulter; die übrigen kamen mit verhältnißmäßigen bedeutenden Verletzungen davon. Der Unfall wurde dadurch veranlaßt, daß eines der vorderen Räder der Maschine nicht in Ordnung war, und bei einer Biegung aus dem Geleise kam. Auf die erste Nachricht von dem Unfall wurde schleunige Hilfe von Paris gesandt. Wenige Stunden nachher wurde der gewöhnliche Eisenbahndienst wieder fortgesetzt. — Aus einer andern Quelle vernimmt man: Die Maschine lief etwa 50 Ellen weit außer dem Rail und stürzte den steilen Abhang hinab, wo sie sammt dem Tender, das Unterste zu oberst gekehrt, liegen blieb. Der Bagagewagen, der ihnen unmittelbar folgte, lief auf sie an und fiel dann seitwärts um. Glücklicherweise war die durch den Fall dieser schweren Körper verursachte Erschütterung heftig genug, um die Verbindungskette zwischen den Bagage- und Personen-Wagen zu sprengen, so daß von diesen letzteren nur zwei umstürzten. Der Ingenieur wurde in einem vor Schrecken fast wahnsinnigen Zustande unter dem Tender hervorgeholt und nach Chaville gebracht, wo er sich bald in so weit erholte, daß er nach Paris gebracht werden konnte. Der Kondukteur, der auf den Kopf fiel, ist an den Folgen gestorben. Einem Steuerbeamten wurde der Schenkel dreimal gebrochen, so daß die Aerzte die Amputation für unerläßlich erklärten. Er hat jedoch die Operation bis jetzt von sich gewiesen. Die übrigen Verwundeten befinden sich wohl. Nur wenige Ellen von dem Orte, wo der Unfall stattfand, befindet sich ein tiefer Steinbruch.

— Der Oberst v. Stockhausen, welcher, wie neulich gemeldet wurde, die zweite Landwehr-Brigade erhielt, hatte, ehe er zum Generalstab übertrat, im Garde-Jägerbataillon stand, in früher Jugend das Glück, dem Kaiser Napoleon zu imponiren. Als 14jähriger Junker — so ist mir von einem glaubwürdigen Militair erzählt — wurde er bei Jena gefangen und gefiel dem Kaiser durch seine unbefangenen Antworten so, daß derselbe ihm einen Trunk Wein aus seinem eigenen Becher reichte. Stolz nahm der Jüngling den Becher aus den kaiserlichen Händen, und ohne daran zu nippen, reichte er ihn einem verwundeten preußischen Kapitän. Als Napoleon darüber staunte, antwortete der junge Stockhausen: ob in der französischen Armee weniger Kameradschaft wäre. Schon jetzt machte der Kaiser ihm vorzügliche Anerbietungen und wiederholte dieselben in Berlin, bis wohin er ihn in seinem Wagen hatte fahren lassen. So lockend auch die Vorschläge waren, so konnten sie doch nicht die Stimme der Liebe und Treue ersticken, die laut in des jungen Mannes Herzen für seinen König sprach. Er verließ Berlin, ging nach Königsberg und erhielt dort von dem Könige sogleich das Lieutenantspatent, in welchem seiner Treue und Anhänglichkeit erwähnt ward. (D. A. Z.)

* — Dem. Lola Montez, welche ebenso schlecht tanzt als sie schön ist — und sie ist sehr schön! — hat von Warschau aus an das Journal des Débats zur Berichtigung einer Nachricht geschrieben, daß sie zwar in Berlin genöthigt gewesen wäre, sich selbst gegen die „Brusquerie d'un gendarme" Recht zu verschaffen, daß aber diese „Vivanté" keine gerichtliche Verfolgung, sondern nur Entschuldigungen Seitens des Kapitains der Gensdarmerie nach sich gezogen hätte. Die Berichtigung der Dem. Montez scheint mit der Wahrheit auf gleich gespanntem Fuße zu stehen, wie ihre Tänze mit der Schönheit. Sie bedroht bei dieser Gelegenheit die Pariser mit einem künftigen Auftreten. Uns Breslauern ist dies curiose Schauspiel entgangen, obgleich Dem. Montez einige Tage hier verweilte.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Montag, zum 13ten Male: **„Der Weltumsegler wider Willen.“** Abenteuerliche Posse in 4 Bildern mit Gesang, nach dem Französischen des Theaulon und Decourcy frei bearbeitet von G. Raeder. Musik von Canthal. — Erstes Bild: „Die Arretirung.“ Zweites Bild: „Die tropische Taufe.“ Drittes Bild: „Die Favorit-Sultanin.“ Viertes Bild: „Der Kaiser von Japan.“ — **Die neuen Decorationen sind von Hrn. Pape.**

Dienstag, zum 6ten Male: **„Der Wildschütz“, oder: „Die Stimme der Natur.“** Komische Oper in 3 Akten, nach einem Lustspiel von Kotzebue frei bearbeitet. Musik von G. A. Lortzing.

⊠ Mont: 21. XI. 5. Oe: u. W. ⊠ IV.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Marie, geb. Morgenbesser, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Breslau, den 19. Novbr. 1843.

L. Sonnabend,
Lehrer an der Bürgerschule zum heil. Geiste.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr wurde meine Frau Adolfine, geb. Schulz, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, wovon ich theilnehmende Verwandte und Freunde, statt besonderer Meldung, ergebenst benachrichtige.

Oels, den 17. November 1843.

Carl Gröger.

Entbindungs-Anzeige.

Die diesen Morgen halb 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette, geb. Rauer, von einem muntern Knaben, beehre ich mich, theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau, den 18. November 1843.

Keyl, Kaufmann.

Todes-Anzeige.

Am 14ten d. M. starb zu Sprottau, nach überstandenen vielen Leiden, der pensionirte Königl. Land- und Stadtrichter Kreißler, im 59sten Lebensjahre. Allen seinen Freunden und Verwandten widmen diese Trauerkunde, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend:

die Hinterbliebenen.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 22. Novbr., Abends 6 Uhr, wird Herr Oberst-Lieutenant Dr. F. von Strantz über das Verhalten des Wasserzuges zum Hoch- und Tieflande sprechen, und Herr Direktor Wimmer die vom Königl. Wegebaumeister Hrn. Borchard bei Laasen aufgefundene Braunkohle, so wie einige andere von demselben mitgetheilte Mineralien aus Weistriz, vorlegen.

Technische Versammlung.

Montag den 20. November, Abends 6 Uhr. Der Sekretair der Section: Ueber Speisung und Kraftäußerung der Lokomotiven.

Verein für Stiftung und Denkmal der Dichterin **Agnes Franz.**

III. Bericht. Eingegangen sind ferner: Von G. C. O. 2 Rthlr. Fr. v. F. 1 Rthlr. H. K. S. 3 Rthlr. H. G. W. 1 Rthlr. Fräul. K. G. 1 Rthlr. G. A. v. C. 2 Rthlr. Fr. M. v. B. 2 Rthlr. H. v. E. 1 Rthlr. H. O. C. aus Jericho 3 Rthlr. Fr. B. Kl. 3 Rthlr. Aus der Gr. Glatz 3 Rthlr. H. A. Gr. 15 Rthlr. Fr. O. v. S. 2 Rthlr. N. v. H. 2 Rthlr. Aus Wesel 28 Rthlr. Fr. C. W. a. Magdeburg 7 Rthlr. H. A. K. a. Wollux 1 Friedrichsd'or. H. O. B. 5 Rthlr. C. M. 1 Rthlr. Fr. H. H. 3 Rthlr. H. K. M. 1 Rthlr. H. C. M. 1 Rthlr. Fr. v. G. 1 Friedrichsd'or. — Diese Anzeige mit Dank als Quittung.—Außerdem den Freunden der Verblichenen die vorläufige Nachricht, daß der Magistrat und die Stadtverordneten von Breslau, die nach der Stoltaxe von 11/M. Jungfrauen 84 Rthlr. kostende Grabstelle dem Verein mit schöner Liberalität unentgeltlich überlassen haben, für welche große Förderung wir uns zu dem innigsten Danke verpflichtet fühlen. — Mit dem Steinmetzmeister Bungenstab ist wegen Errichtung des Denkmals der Contract bereits abgeschlossen. Die ersten Beiträge sind sicher angelegt worden und es ist bei fortdauerndem Interesse des Publikums Hoffnung vorhanden, schon im nächsten Frühjahr die ersten Interessen eines kleinen Kapitals dem Zwecke der Stiftung gemäß verwenden zu können. An diesem Termin soll in ausführlichem Bericht Rechnung gelegt und von Vertheilung der Geschenke an die Waisenkinder Nachricht gegeben werden. — Beiträge erbittet der Verein unter der Adresse: **Dr. Freytag, Neue Junkern-Straße Nro. 8,** oder durch die Buchhandlungen **Hirt** und **Gosohorsky.**

Adolph v. Crousaz. Dr. **Freytag.**

Um den vielen Anfragen zu begegnen, erkläre ich hierdurch, daß meine Güter **Protsch** und **Weide** unverkäuflich sind.

John.

Eine mit den besten Zeugnissen versehene Wirthschafterin, welche 18 Jahre bei einer Herrschaft auf dem Lande gedient hat, sucht zu Weihnachten ein Unterkommen. Näheres ist in dem Vermiethungs-Comtoir bei **Bretschneider,** Schuhbrücke Nr. 65, zu erfragen.

Etablissements-Anzeige.

Ich empfehle mich hiermit zur Anfertigung aller Art gravirter Arbeit, als Schilder in Messing, Stanzen und Stempel in Stahl, Messing und Holz, so wie auch Petschafte u. jede gravirte Arbeit, in Gold, Silber und allen andern Metallen.

Auch empfehle ich mich mit einer Auswahl von Buchstaben, zum Zeichnen der Wäsche nebst haltbarer Farbe.

Mein Stand auf dem Jahrmarkt ist, auf dem Ringe der Elisabethkirche schrägüber.

G. Sachs, Graveur, Breitestr. Nr. 23.

Simon Brillmann aus Warschau ist mit 27 Stück 4 bis 6 Zoll hohen, schönen kräftigen russischen und polnische Pferden angekommen und hat dieselben zum Verkauf im **Polnischen Bischof** vor dem Oderthore aufgestellt.

August Bauch

aus Remse bei Glauchau in Sachsen, empfiehlt sich diesen Markt einem hohen Adel u. verehrungswürdigen Publikum mit seinen selbst gefertigten Waaren und Modeartikeln in neuester Facon, namentlich Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle, mit Gummihalter und Atlasstreifen und auch mit Manschetten. Sehr schöne Zwirnmanschetten, wie auch von Blisse, Kinderjübchen, Neglimützen, in allen Größen von Zwirn und Baumwolle; Unterbeinkleider für Herren und Damen, Schlafmützen für Herren, Brustlätzchen oder Bücheln für Kinder, Kinderhandschuhe, wollene Hauben; für Puppen Kamalien, Mützchen, Strümpfe, Nätchen, Schürzchen, Corsetts u. s. w., auch eine schöne Auswahl Börsen. Ich versichere im Voraus meinen gütigen Abnehmern die schnellste und billigste Bedienung.

Mein Stand ist Naschmarktseite, der schwarzen Adlerapotheke schrägüber, mit meiner Firma bezeichnet.

Haus-Verkauf.

Durch eingetretene Umstände veranlaßt, soll das zu Wohlau gelegene, mit Nr. 192 und 193 bezeichnete Haus, von 7 heizbaren Stuben, zwei Gewölben, Küchen und Alkoven, einer eingerichteten Bäckerei mit Utensilien und einem großen Garten, worin eine Kegelbahn sich befindet, im gedachten Lokale selbst den 15ten Dezember c. an den Bestbietenden verkauft werden. Das Gebäude ist ganz massiv, zwei Stock hoch, im besten Baustande, nach Lage und Raum zu jedem Geschäft passend. Die ganz vortheilhaften Kaufbedingungen könen jederzeit beim Eigenthümer selbst, oder auch beim Commissionair **C. F. Scholz** zu Neumarkt eingesehen werden. Der Kauf kann sofort abgeschlossen und nach Belieben des Käufers die Uebergabe erfolgen.

Ausverkauf

sämmtler **Kupferstiche u. Buchbinder-Galanterie,** wobei auch andere zu **Festgeschenken** passende Gegenstände, empfiehlt zu billigen aber festen Preisen.

F. D. Ohagen, Vergolder,
Nikolaistraße Nr. 13.

Die Holz-Vergolde-Fabrik des

F. D. Ohagen,

in Breslau Nikolaistraße 13,

empfiehlt zu bevorstehendem Feste: Spiegel in Barok- und andern Rahmen, so wie eine bedeutende Auswahl aller Arten Goldleisten und Bronce-Rahmen, auch wird jede Einrahmung billig und prompt besorgt. Proben und Zeichnungen nach Pariser Dessins, zu jeder Breite, von Barok-Rahmen, liegen in meinem Gewölbe zur Ansicht bereit.

Affen-Theater.

Montag große Vorstellung.

Sonntag den 26. d. M. die letzte Vorstellung.

A. Uhlmann u. Comp.

☞ **Auf dem Ober-Ringe zu Glatz Nro. 14, am Gemüsemarkt, ist ein Verkaufsgewölbe, nebst drei Stuben, zwei Böden, Gewölbe und Keller zu vermiethen und bald zu beziehen.**

Gewirkte Beinkleider,

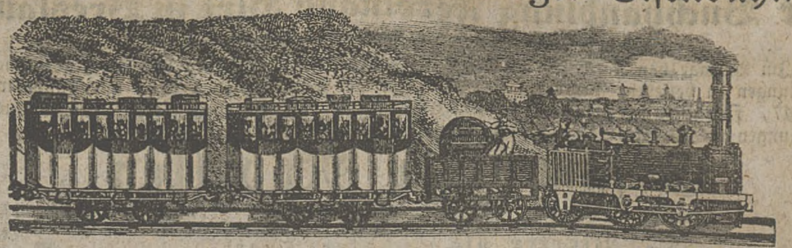
das Paar für 15 und 17½ Sgr., feine Strümpfe, für 2½ Sgr., desgl. schwarze, graue und weiße für 3½ Sgr., weiße Taschentücher, das Dtzd. für 20 und 25 Sgr., feine Gardinen-Mulls, die Elle für 2½ Sgr., Franzen von 6 Pf. ab, so wie seidene Bänder, Tüllhaubenzeuge, schwarze u. weiße Spitzen, wattirte und wollene Unterjacken, desgl. Strümpfe, empfiehlt zu den billigsten Preisen:

S. S. Peiser,
Roßmarkt- und Hinterhäuser-Ecke Nr. 18.

Handlungs-Verkauf.

Eine in Breslau, am Ringe belegene, ausgebreitete Kurzwaaren-Handlung, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Ernstliche Käufer erfahren auf portofreie Anfrage nähere Auskunft unter R. poste restante Breslau.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.



In Gemäßheit § 26 des Gesellschafts-Statutes werden die Herren Aktionaire der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft zu einer auf den

11. December Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Börsenlokale,

anberaumten **außerordentlichen General-Versammlung** ganz ergebenst eingeladen.

Gegenstände der Berathung und Beschlußnahme werden sein:

1) ob und in welchem Betrage die Betriebsmittel über den ursprünglichen Anschlag hinaus vermehrt werden sollen?
2) Feststellung der zur Vollendung der Zweigbahn nach Schweidnitz noch erforderlichen, auf circa 120,000 Rtlr. veranschlagten Summe;
3) die Bestimmung über die Art und Weise der Aufbringung, Sicherstellung, Verzinsung und Rückzahlung der für beide Zwecke (ad 1 u. 2) festzustellenden Summen;
4) für den Fall, daß die Beschaffung der festzusetzenden Bedarfssummen ad 1 u. 2 in Prioritäts-Aktien beschlossen werden sollte, Berathung und Beschließung eines, die Modalitäten der Creirung dieser Prioritäts-Aktien betreffenden Nachtrags zum Gesellschafts-Statute;
5) Beschlußnahme über die Führung einer, die Vereinigung mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn bewirkenden Verbindungsbahn, sowie über die Verlängerung der Zweigbahn nach Schweidnitz von dort bis zur Landesgrenze.

Nach § 29 des Gesellschafts-Statuts können nur diejenigen Herren Aktionaire der Versammlung beiwohnen, welche spätestens am 9. December c. in dem Büreau der Gesellschaft (Antonienstraße Nr. 10) ihre Aktien produciren, oder auf eine genügende Weise die am dritten Orte erfolgte Niederlegung nachweisen und zugleich ein doppeltes Verzeichniß der Nummern der Aktien übergeben, von denen das Eine, mit dem Siegel der Gesellschaft und dem Vermerke der Stimmenzahl versehen, als Einlaßkarte dient.

Die Nichterscheinenden werden, als den durch Stimmenmehrheit der Erschienenen gefaßten Beschlüssen beitretend, erachtet werden.

Breslau, am 18. November 1843.

Der Verwaltungs-Rath
der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung des zur Verlegung des Oberbaues der Oberschlesischen Eisenbahn von Oppeln bis Kosel erforderlichen Kieses, in Summa 3000 Schachtruthen, soll vergeben werden. Die Bedingungen, unter welchen diese Lieferung geschehen muß, sind in unseren Ingenieur-Bureaus zu Brieg und Oppeln einzusehen, und werden Lieferungslustige hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Offerten bei uns versiegelt bis zum 1. Dezember d. J. einzureichen.

Breslau, den 17. November 1843.

Direktorium der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung der zum Bau der Brücken im Eisenbahngange über die Oder bei Oppeln und über die Klodnitz bei Kandrzyn ohnweit Kosel erforderlichen Bauhölzer, soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen, unter welchen diese Lieferung geschehen muß, sind in Breslau, Brieg und Oppeln bei dem Ober-Ingenieur Herrn Rosenbaum, den Herren Baumeistern Hoffmann und Dörnert täglich einzusehen, und werden Lieferungslustige hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Offerten bei uns versiegelt bis zum 1. Dezember d. J. einzureichen. Breslau, den 17. November 1843.

Das Direktorium des Oberschl. Eisenbahn-Gesellschaft.

Colonia.

Dem Herrn **S. Guttmann** in **Polnisch Wartenberg** haben wir für den dortigen Kreis die Agentur der Kölner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft übertragen, und ist derselbe von Einer Hochl. Königl. Regierung in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

Ueber jede Art von Feuer-Versicherungen wird Herr Guttmann die Drucksachen gratis verabreichen und zu jeder Erleichterung bei Aufnahme von Assekuranzen die Hand bieten.

Breslau, im November 1843.

Ruffer & Comp.,
General-Agenten der Colonia für die Provinz Schlesien.

Die Berliner allgemeine Wittwen-, Pensions- und Unterstützungs-Kasse,

welche gegenwärtig schon 98530 Rthlr. besitzt, 37 Wittwen mit 4360 Rtlr. jährlich unterstützt und 632 Mitglieder zählt, die ihren Frauen 68860 Rtlr. an jährlichen Wittwen-Pensionen und 17215 Rtlr. an Begräbnißgeldern gesichert haben, beginnt mit dem 1. Januar k. J. ihr 15tes Semester. Anmeldungen zum Eintritt, so wie Beiträge werden von mir entgegengenommen und Reglements à 3 Sgr. verabfolgt.

Breslau, den 18. November 1843.

J. Müllendorff, Kaufmann, Taschen-Straße Nr. 28.

Musikalische Novitäten.

Von Tob. Haslinger in Wien gingen so eben ein:

Lanners Nachlass. Walzer f. d. Pfte. Heft 1. 20 Sgr.
Strauss, J. Künstler-Ball-Tänze f. Pfte. Op. 150. 15 Sgr., zu 4 Händen 25 Sgr., f. Orch. 1 Rtlr. 20 Sgr,

Bei **Ed. Bote u. G. Bock** in **Breslau,** Schweidnitzer Str. Nr. 8.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau,** Ring 52, erschien soeben:

Der Ballsaal. Album für 1844.

Sammlung der beliebtesten

Gesellschafts-Tänze für das Pianoforte.

Enthält 34 verschiedene neue Walzer, Galoppe, Polka, Contretänze und 1 Ecossaise, 1 Kegelquadrille, Tempête etc., von **Bunke, Olbrich, Unverricht und Andern.** Preis 10 Sgr.

Eine besondere Zierde dieses Albums ist der mit ausserordentlichem Beifall aufgenommene

Freiburger Eisenbahn-Galopp von Unverricht.

Lanner's Nachlass.

Bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau** ist so eben angekommen:

Lanners Nachlass. Walzer für das Pfte. 1t Heft. 20 Sgr.
Strauss, J. Künstler-Ball-Tänze. Op. 150. f. Pfte. allein 15 Sgr., zu 4 Händen 25 Sgr., f. Violine u. Pfte. 15 Sgr. etc.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig ist neu erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Gesammelte Novellen

von **Theodor Mügge.**

Vierter bis sechster Theil.

Gr. 12. Geh. 5 Thlr.

Inhalt: Liebe in alter Zeit. — Der gefährliche Gast. — Swinemünde und Rügen. — Jakobine. — Herz und Welt. — Das Medaillon. — Der Weg zum Glück. — Ein Abenteuer in Holland. — Das Gold der Pinheiro's. — Simon.

Die ersten drei Theile der gesammelten Novellen des beliebten Verfassers (1842, 4 Thlr. 15 Sgr.) enthalten: Angelica. — Die Emigranten. — Rosalie. — Zwei Bräute. — Lebensmagie. — Paul Jones. — Neffe und Nichte.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdin. Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Ober- und niedersächsisches Adelslexikon.

Ein historisch-genealogisch-diplomatisch-heraldisch-statistisches Handbuch

der fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adeligen Geschlechter Ober- und Niedersachsens älterer und neuerer Zeit.

Nebst Angabe der Quellen, einem Literaturverzeichnisse, tabellarischen Beiträgen zur Geschichte und Statistik des Adels, einem heraldischen Leitfaden, einer Sammlung heraldisch-kritischer Notizen und heraldischen Beilagen.

Von H. F. Mannstein.

Erstes Heft. gr. 8. broch.

Dieses Werk wird aus 4 Bänden bestehen und etwa 120 Bogen füllen. Das Heft à 12 Bogen kostet im Pränumerationspreis 1 Thaler, der später auf $1\frac{1}{3}$ Thl. erhöht werden wird. Auf 10 Exemplare wird ein Freiexemplar gegeben. Uebrigens verweisen wir auf die in jeder Buchhandlung zu findenden Subscriptions-Anzeigen, in denen man das Nähere über den Plan und die Tendenz des Werkes finden wird.

Arnoldische Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

In der C. Schweizerbart'schen Verlagshandlung in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nro. 47, für **das gesammte Ober-Schlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Buch der Umgangssprache; deutsch, englisch, italienisch, französisch.

Eine Sammlung von Wörtern, Gesprächen, Redensarten u. s. w. Zum Gebrauch für Reisende sowohl als zum Selbstunterricht.

413 Seiten in 16. Geb. $26\frac{1}{2}$ Sgr. Broch. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Schrift gewährt einen doppelten Nutzen. Solchen, die sich mit dem Studium dieser Sprachen beschäftigen, zeigt die Nebeneinanderstellung des Textes in vier Hauptsprachen die Eigenthümlichkeiten desselben und was sie Gemeinschaftliches haben, wodurch deren Erlernung ungemein erleichtert wird. Der Reisende wird dadurch in den Stand gesetzt, mit einem und demselben Buche Deutschland, England, Frankreich, Italien zu durchreisen, und mit dessen Hülfe die Umgangssprache zu verstehen und zu sprechen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nro. 47, für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Dr. A. B. Reichenbach's

Naturgeschichte des Pflanzenreichs,

oder Abbildung und Beschreibung der wichtigsten in- und ausländischen Pflanzen, mit vorzüglicher Berücksichtigung ihres Nutzens. Nach dem Linné'schen Systeme geordnet, mit einer Aufzählung der Gattungen nach natürlicher Anordnug begleitet und nach den besten Quellen bearbeitet.

Neue Ausgabe. 4. In 27 Lieferungen.

1. Lieferung, Subskriptionspreis $11\frac{1}{2}$ Sgr.

Monatlich regelmäßig erscheint eine neue Lieferung, deren jede aus 2 Bogen Text und 3 sauber kolorirten Tafeln Abbildungen besteht.

Die Verlagshandlung von **Voigt u. Fernau** in Leipzig.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nro. 47, bei Aderholz, Max und Komp., Graß, Barth u. Comp., für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

C. Länger, gymnastische Spiele im Freien,

verbunden mit Tableaux (lebenden Bildern) zur Beförderung der freien Körperbildung und des Anstandes für die weibliche Jugend.

Preis eleg. broch. 20 Sgr.

In wie fern der Herr Verf. seine Zwecke bei Herausgabe dieses Buches erreicht hat, das werden alle Mütter, die vom Tanzlehrer mehr als den gewöhnlichen Tanzunterricht verlangen, zu würdigen wissen. — Der weiblichen Jugend, welche ihre Beschäftigungen meistens sitzend verrichten muß, ist hierdurch recht viel Anleitung geboten, zu Spielen und Unterhaltungen, die durchaus ihrem Charakter entsprechen, der zartesten Weiblichkeit angemessen und zugleich geeignet sind, das Wachsthum zu befördern, dem Körper Grazie und Anstand zu geben, und den Bewegungen Gewandtheit und Leichtigkeit zu verschaffen. — Es ist in diesen Beziehungen in der vorhandenen Literatur für die weibliche Jugend wenig und dürftig gesorgt, deshalb obiges Werkchen gewiß beifällig aufgenommen werden wird.

In der Balz'schen Buchhandlung zu Stuttgart sind so eben erschienen, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, für das **gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Natibor** und **Pleß**, so wie in **Krotoschin** durch **Stock**:

Die Gelenke und Bänder des menschlichen Körpers.

Von Friedr. Arnold,

Professor der Anatomie zu Freiburg.

Mit 14 Tafeln Abbildungen und 7 Bogen Text. Gr. Folio. Preis 4 Thlr.

Dasselbe Werk mit lateinischem Text, unter dem Titel:

Icones articulorum et ligamentorum corporis humani. Septem tabulae elaboratae et totidem adumbratae. (Tabulae anatomicae. Fasc. IV. Pars II.) Fol. maj. Preis 4 Thlr.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau,** Herrenstrasse Nr. 20.	**Grass, Barth & Comp.**	Buch-, Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln,** Ring Nr. 49.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.** zu bekommen:

Der vollkommene Parfümeur,

oder gründliche und erprobte Anweisungen, alle vorzüglichen Pomaden für die Haare, den Teint, die Lippen und die Hände; die feinsten Räuchermittel, als: Räucherpulver, Räucherkerzen, Räucherpapier und Räucheressenzen; die beliebtesten wohlriechenden Wasser, Spiritusse und Essenzen, so wie auch die ätherischen Oele und die besten Toilettenseifen im Großen und im Kleinen zu fabriziren. Nach dem Französischen des Alfred Bouchard, Chemiker in Paris. 8. 1843. Eleg. br. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Nicht blos eleganten Herren und Damen ist dieses ausführliche Werk zu empfehlen, sondern auch Gewerbetreibenden, denn noch gehen immer bedeutende Summen für Parfümerien ins Ausland, während sich durch Bereitung derselben manche Familie im Inlande anständig ernähren könnte.

Bei **Graß, Barth** u. **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist zu haben:

Der Selbstarzt bei äußern Verletzungen

und Entzündungen aller Art. Oder: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, Lähmungen, offene Wunden, Brand, Krebsschäden, Zahnweh, Kolik, Rose, so wie überhaupt alle äußern und innern Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Jedermann. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels William Lee. Aus dem Englischen. 8. Geh. 10 Sgr.

Bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist zu haben:

Christliche Religions- und Kirchengeschichte,

dargestellt

für gebildete Familien und Lehrer an Volksschulen zur Erweckung und Bewahrung evangelischer Glaubenstreue und Glaubensfreiheit,

von

Carl Ludwig Sackreuter.

Zweite Auflage. Zwei Bände. 2 Rthl.

Nicht nur für Lehrer an Volksschulen, sondern auch, und vorzüglich für gebildete Familien, ist dieses Buch bestimmt, um eine immer größere Werthschätzung des reinen Evangeliums, und eine höhere Glaubenstreue und Glaubensfreudigkeit bei jedem unbefangenen Leser zu erwirken. Der Herr Verfasser ging bei Ausarbeitung dieser Schrift mit besonnener Ruhe und leidenschaftloser Prüfung zu Werke, und wußte jederzeit sein Urtheil so abzufassen, daß zwar auch dem Andersglaubenden das bessere, das heilige hellleuchtende Kleinod der theuer errungenen Wahrheit in die Augen strahle, daß aber doch der christlichen Liebe und Duldung kein Eintrag geschah.

Die Nothwendigkeit einer zweiten Auflage zeugt hinlänglich für die Brauchbarkeit des Buches, das sich auch durch eine anständige äußere Ausstattung empfiehlt.

Der Romanismus,

oder

das Wesen und Treiben der Römlinge oder Ultramontanen,

von

Fr. L. W. Wagner.

Gr. 8. Geh. Preis 20 Sgr.

Der Herr Verfasser sagt in der Vorrede: Es gibt Menschen, welche Alles, was von der römischen Curie ausgegangen ist oder noch ausgeht, unbedingt vertheidigen und rühmen und preisen. Ihrer Viele kämpfen aus schöder Selbstsucht bloß für sich, indem sie für die Kirche streiten, und wenn sie mit lauter Stimme schreien, die Kirche sei in Gefahr, so sind sie, wie jener Goldschmied Demetrius in Angst, ihr Handel möchte dahin gerathen, daß er nichts gelte; es sind schmutzige Seelen, die ihren Schmutz gern unter der Firma „Seelenheil der Gläubigen" verbergen möchten. Schimpfen und Lügen ist ihr Element, darum wird es gut sein, sprechende oder schreiende Fakta der Kirchengeschichte mitzutheilen, Fakta, die viele gar nicht kennen, weil sie sich nur in den größeren Werken angeführt finden. — Diese Schrift ist zunächst für die Gebildeteren des deutschen Volkes bestimmt und soll sie lehren, katholisch und römisch wohl zu unterscheiden, sie soll die Katholiken die wahren Feinde ihrer Kirche, sie soll die Deutschen, die wahren Feinde ihres Vaterlandes kennen lehren.

Bei J. J. Heine in Posen ist erschienen und in allen schlesischen Buchhandlungen, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß, Barth u. Comp.**, zu haben:

Schönke, deutsche Fibel, oder elementarisches Lesebuch, erste Abtheilung. Ein Beitrag zur Schreib-Lese-Methode. $2\frac{1}{2}$ Bog. 2 Sgr. 6 Pf.

— Elementarisches Lesebuch. II. Abtheilung. 11 Bog. 10 Sgr.

Der Verfasser hat den Wünschen mehrerer Pädagogen dadurch genügt, diese Elementarbücher zur Anwendung der Schreib-Lese-Methode eingerichtet zu haben. Diese Methode kann nur vom größten Nutzen für Kinder sein, indem sie gleichzeitig mit dem Lesen richtig schreiben lernen. Durch anmuthige und in Wahrheit gekleidete Erzählungen hat der Verfasser dafür gesorgt, auf die sittliche und religiöse Bildung des Kindes einzuwirken.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist so eben wieder angekommen:

Der geschickte Franzose 2c.

Preis 5 Sgr.

Bei Trautwein u. Comp. in Berlin ist erschienen und bei **Grass, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20, zu haben:

(In **Oppeln** zu beziehen durch **Grass, Barth u. Comp.**, Ring Nr. 49:)

Klein, relig. Gesänge für Männerst. 8 Hefte à 1 Rthlr.

Dieselben in ausgesetzten Stimmen. 1—8 Heft. à $7\frac{1}{2}$ Sgr. netto.

Neithardt, Hymne etc. f. 4st. Männerchor m. Blaseinstr. oe. 98. 15 Sgr.

— Hymne etc. für 8st. „ „ „ oe. 94. 20 Sgr.

Marcello, Salmo terzo a due voci coll accomp. di Piano. 25 Sgr.

— Der 8te Psalm für Altst. Clavier-Ausz. 20 Sgr.

— Salmo decimoquarto, coll accomp. di Piano. 10 Sgr.

— Salmo vigesimo secondo a due voci di Piano. 25 Sgr.

Zingarelli, Christus factus est pro nobis etc. und Miserere f. 4 Stimmen mit Pianoforte. 20 Sgr.

Bach, A. W., Der 100 Psalm f. Männergesang und Orchester. Part. $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Zweite Beilage zu № 272 der Breslauer Zeitung.

Montag den 20. November 1843.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Kosten.

Das den Geschwistern Albrecht, resp. zur Oberamtmann Albrecht'schen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige Erbpachts-Vorwerk zu Eichowo, abgeschätzt auf 18,088 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe soll am 6. Mai 1844, Vormittags 9 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zugleich mit dem Vorwerk gelangt eine an dasselbe grenzende Forstparzelle von 44 Morgen 74 Q. R. zum Verkauf.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Kosten, den 6. Oktober 1843.

Bekanntmachung.

Die Caroline Catharine Clara, verehelichte Müller Olbrich, geb. Flemming, zu Prieborn, hat nach erlangter Majorennität die zu Prieborn statutarisch unter Eheleuten herrschende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne ausgeschlossen. Dies wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Strehlen, den 12. Nov. 1843.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

v. Bomelburg.

Bekanntmachung.

Am 20sten, 21sten, 22sten, 23sten Dezember d. J. erfolgt hierselbst die Einzahlung, und am 23sten, 27sten, 28sten, 29sten und 30sten desselben Monats die Auszahlung der Pfandbriefzinsen. Wer mehr als zwei Pfandbriefe präsentirt, muß eine Consignation vorlegen, worin zugleich die Pfandbriefe unter 100 Thalern von den höheren zu sondern.

Der 2te Januar k. J. bleibt zu besondern Kassengeschäften, der 3te ej. zu den Depositalangelegenheiten vorbehalten.

Jauer, am 8. November 1843.

Direktorium der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft.

(gez.) F. Gf. v. Burghauß.

Bekanntmachung.

Der Müller Alois Winter aus Kranowitz beabsichtigt seine unterm 21. September c. abgebrannte Mühle, an der früheren Stelle ohne Veränderung des Fachbaumes, oberschlächtig mit 2 Mahlgängen wieder aufzubauen.

Indem ich dies nach § 7 des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich alle diejenigen, welche eine Gefährdung ihrer Rechte hierbei fürchten, auf, ihre etwanigen Einwendungen dagegen binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, sowohl bei der unterzeichneten Behörde, als auch bei dem Bauunternehmer einzulegen und zu begründen, da auf spätere Einwendungen keine Rücksicht genommen, vielmehr die Ertheilung der landespolizeilichen Concession nachgesucht werden wird.

Ratibor, den 18. Oktober 1843.

Der Königliche Landrath Wichura.

Braurbar-Verkauf oder Verpachtung zu Polkwitz.

Die städtische Brau-Commune dahier beabsichtigt, ihren, mit dem Verlagsrechte versehenen Brau-Urbar und dem dazu gehörigen, aus fünf Stuben bestehenden Wohn- und Schankhause, mit Stallung und Garten, dem Brau- und Malzhause nebst Malzmühle und allen Inventarienstücken, zu verkaufen, oder aber vom 1. Juli 1844 ab auf anderweitige sechs Jahre zu verpachten. Es ist hierzu ein Bietungs-Termin auf

den 18. Dezember d. J.

angesetzt, und sind die nähern Bedingungen, nach welchen jeder Käufer 1000 Rthlr. und jeder Pächter 200 Rthlr. im Termin deponiren muß, — bei dem Brau-Kassen-Rendanten jederzeit einzusehen.

Polkwitz, den 27. Oktober 1843.

Die städtische Brau-Deputation.

Haus-Verkauf.

Zum Verkauf des sub Nr. 47 auf der kleinen Kirchgasse hierselbst unfern des Markts belegenen, zu jedem Geschäft geeigneten Hauses, habe ich im Auftrage der Besitzerin einen Termin auf

den 15. Dezbr. c. Nachmittags 3 Uhr

in meinem Geschäfts-Lokal, Pauliner Gasse Nr. 420—21 anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen des Kaufes täglich bei mir einzusehen sind und im Fall eines annehmlichen Gebots der Kontrakt sofort abgeschlossen werden kann.

Groß-Glogau, den 14. Novbr. 1843.

Roseno,
Justiz-Rath und öffentlicher Notar.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der Tagearbeiter und Landwehrmann 2ten Aufgebots, Johann Thielsch, ist durch das Erkenntniß zweiter Instanz des hiesigen Kgl. Oberlandesgerichts, Kriminalsenats, de publ. den 4. Oktober c. und bestätigt durch die Allerhöchste Kabinetsordre d. d. Sanssouci den 24. August 1843 wegen dritten und zwar großen gemeinen Diebstahls mit Verlust der Nationalkokarde, Ausstoßung aus dem Soldatenstande, 20 Peitschenhieben, 4monatlicher Zuchthausstrafe, demnächstiger Detention bis zum Nachweise des ehrlichen Erwerbes und der Besserung belegt, und zur Verwaltung öffentlicher Aemter für unfähig erklärt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Breslau, den 6. Nov. 1843.

Das Königl. Inquisitoriat.

Oels, 15. Oktober 1843. Für den anstehenden Weihnachtstermin wird in dem hiesigen System der Fürstenthumstag den 11ten Dezember c. eröffnet, die Depositalgeschäfte werden den 13. ejd. vollzogen, und die Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen vom 27. bis 29. Dezember c. ausgezahlt, wobei gehörig geschiedene Designationen mit den zu präsentirenden Pfandbriefen oder Recognitionen eingereicht werden müssen.

Oels-Militscher Fürstenthums-Landschaft.

Auktion.

Am 21sten d. M., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, soll im Auktions-Gelasse, Breite-Straße Nr. 42, der Nachlaß der verstorbenen Demoiselle Bunzel, bestehend in Gläsern, Porzellain, zinnernen, kupfernen und andern Geschirren; Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 15. November 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Wein-Auktion.

Am 23sten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42, eine Partie feiner Rheinweine öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. November 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 23sten d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, sollen an der Holzhäusel-Brücke auf dem Schlunde

drei Haufen Mauerziegeln

zu 12,000, 11,000 und resp. 8000 Stück, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. November 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.

Am 24sten d. Mts. Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestr. Nr. 42,
30 Stück Leerbaum-Bohlen,
24 Rollen abgelagerten Varinas,
eine Partie echter Havanna- und
eine Partie abgelagerter Hamburger Cigarren,
öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. November 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Versteigerung eines Halbblutpferdes.

Heute, Mittags 1 Uhr, werde ich Schuhbrücke Nr. 77, vis-à-vis der Weinhandlung des Kaufmann Herrn Streckenbach, einen **braunen Wallach** (Halbblut), 5 Jahr alt, Carolathsches Gestüt, öffentlich versteigern.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Schweidnitzer-Straße Nr. 38 im Hinterhause ist zu Termino Weihnachten ein Quartier von 3 Stuben, Alkove und Zubehör zu vermiethen. Das Nähere Nr. 39 im Comptoir.

Auf einer großen Herrschaft ist für einen Wirthschafts-Eleven eine Stelle offen. Näheres bei **E. Berger**, Ohlauerstraße Nr. 77.

Reuschestraße Nr. 12 ist eine Wohnung in der ersten Etage, neu hergestellt, sofort oder zu Term. Weihnachten zu vermiethen. Es besteht solche in 6 heizbaren Piecen, mit zugehörigem bequemen Boden- und Keller-Raum und beliebe man das Nähere zu erfragen im Comtoir daselbst.

Ein gesunder brauner Engländer, Wallach, gut geritten, auch eingefahren, steht Albrechts-Straße Nr. 52 zum Verkauf.

Spielwaaren, so billig noch nicht dagewesen.

Es wird in Partieen zum Wieder-Absatz, wie im Einzelnen mit dem Ausverkauf des aus einer fernen Fabrik angekommenen bedeutenden Transports der schönsten Spielsachen zu den so niedrigen festen Fabrikpreisen (um mich in meinen Weihnachtsgeschäften nicht zu stören) nur im Laufe dieses Monats noch fortgefahren: In meiner Galanterie- und Kinderspielwaaren-Handlung **Samuel Liebrecht**, Ohlauer Straße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

Die Pelzwaaren-Handlung von Valentin Matthias, Schmiedebrücke Nr. 6,

empfiehlt ihr **bedeutendes Lager aller Arten Mäntel, Quirée's** und **Reisepelze** in einer Auswahl von über 100 verschiedenerlei Arten, und zwar:

Schoppenmäntel und Quirée's von	**25—150**	**Rthl.**	**Virginische Iltispelze von**	**150—300**	**Rthl.**
Tartarische Fuchsrücken von	**18— 25**	—	**Bärpelze von**	**50—200**	—
weiße Wolfspelze von	**25— 35**	—	**Astrachanpelze von**	**30— 40**	—
schwarze Wolfspelze von	**30— 40**	—	**Silberfuchspelze von**	**35— 40**	—
Genottenpelze von	**30— 40**	—	**schwarze Lammfelle von**	**25— 30**	—
Bisampelze von	**50— 60**	—	**Ukrainer Pelze von**	**35— 40**	—

Damenpelzfutter in Hüllen.

Von Baummarder von	**180—200**	**Rthl.**	**Von Steinmarder von**	**150—180**	**Rthl.**
Von podolischem Fuchs von	**60— 80**	—	**Von Hamster von**	**9— 12**	—
Von schwedischem Fuchs von	**30— 40**	—	**Von schwarzem, blauem und grauem Kanin von**	**9— 12**	—
Von tartarischem Fuchs von	**30— 40**	—			
Von russischen Feewammen von	**25— 40**	—	**Von russ. Hasenwammen von**	**15— 18**	—
Von engl. Feewammen von	**12— 18**	—	**Von weißem Kanin von**	**8— 10**	—

B o a s.

Von Feeschweif von	**2— 12**	**Rthl.**	**Von Steinmarderschweif von**	**7— 12**	**Rthl.**
Von Nerz von	**8— 24**	—	**Von Baummarderschweif von**	**18— 24**	—
Von Baummarder von	**20— 30**	—	**Von Chinchilla von**	**8— 18**	—
Von Zobel von	**40—120**	—	**Von Genotten**	**6— 10**	—

Camarellas oder große Mantillen, nach Pariser Muster angefertigt.

Von Genotten von	**12— 18**	**Rthl.**	**Von Nerz von**	**20— 30**	**Rthl.**
Von Bisam von	**18— 20**	—	**Von Zobel von**	**80—120**	—

M u f f e n.

Von Genotten von	**2— 4**	**Rthl.**	**Von Steinmarder von**	**5— 12**	**Rthl.**
Von Fee von	**4— 6**	—	**Von Baummarder von**	**10— 20**	—
Von Chinchilla von	**5— 12**	—	**Von Bisam von**	**3— 6**	—
Von Blaufuchs von	**8— 10**	—	**Von Zobel von**	**20— 80**	—
Fußsäcke von	**3— 5**	—	**Fußkörbe oder Taschen von**	**2— 3**	—

nebst einer großen Auswahl **Herrenpelzfutter** und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Auch werden Bestellungen aller Arten angenommen und auf das Schnellste und Dauerhafteste gefertigt.

Heute beginnt der Verkauf der nachstehenden
Modewaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

als: eine große Auswahl schwarzer und kouleurter Seidenstoffe, worunter auch eine große Partie seidener Foulard-Roben 2c. Wollene Mäntelstoffe, Poil de Chevres, Bariges, Balzarins, Mousselin de Laine, Ball-Roben, wollene Umschlagetücher, Echarpes, Gardinen- und Meubles-Stoffe, Fuß- und Tischteppiche.

Sämmtliche Waaren aus den besten Fabriken und sehr gut gehalten, deshalb zu Weihnachtsgeschenken sich besonders eignend, empfiehlt:

Moritz Sachs,

Naschmarkt Nr. 42, erste Etage, Ecke der Schmiedebrücke.

Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste

habe ich mich veranlaßt gefunden, einen großen Theil meines Mode-Waaren-Lagers zu einem gänzlichen Ausverkauf zu bestimmen, und beginnt derselbe mit heutigem Tage zu auffallend billigen, jedoch unbedingt festen Preisen; besonders beachtenswerth sind:

Carrirte, gestreifte und ombrirte **wollene Kleiderstoffe**, die ihrer eleganten Zeichnungen wegen, sich besonders zu noblen Ausgeh- und Gesellschafts-Roben eignen, zu 4, 5 bis 6 Rthl.; dergl. in mittlerer Qualität zu 2, 2½ und 3 Rthl.

Mousseline und Cachemir-Laines, Orleans, Eternelles, Chinée's, Thibets, Camelotts, Crep de Rachels u. s. w. die vollständige Robe zu 1½, 2, 3 bis 4 Rthl.

Kleider-Kattune, 14 Berl. Ellen zu 1, 1½ bis 2 Rthl.

Weiße Waaren, als: elegante **Ballkleider**, zu 2½, 3, 4 bis 5 Rthl., echte **gestickte Gardinen** Piquee's, dergl. Bettdecken und Röcke.

Für Herren: Sammet-Westen, höchst elegante, zu 2½, 3 und 4 Rthl., seidene und wollene zu 25 Sgr. bis 1½ Rthl.; **Cravatten, Shlipse, Shawls** und seidene **Taschentücher.**

Louis Schlesinger,

Roßmarkt-Ecke Nr. 7, Mühlhof, 1. Etage.

Pelz-Waaren-Anzeige.

Die Handlung und Fabrik von

S. Schacher, Ring Nr. 16,

der Hauptwache gegenüber,

empfiehlt bei reeler und billiger Bedienung alle Arten **Reise-Pelze, Rock-Pelze, Quireen, Mäntel, Sack-Palletots, Jagd- und Morgen-Pelze, Pelz-Futter-Kragen, Besätze** zu Herren- und Damen-Mänteln, Pelzen und Burnussen. Damen-Muffe und Jagd-Muffe, Shawls, Boas, Fräsen, Pelz-Schuhe und Pelz-Stiefeln, Fußkörbchen, Fuß-Decken und Fuß-Säcke, Schlitten-Decken; so wie alle Sorten Pelz-, Plüsch- und Tuch-Mützen nach den neuesten Pariser und Wiener Modells.

Die Niederlage der Bunt-Papier- u. Goldborduren-Fabrik

von Beyer und Rüger

Junkernstraße Nr. 35,

empfiehlt ihre f. Gold-, Silber-, halbf. und Metall-Borten; Glanz-, Kattun-, Glacée-, Maroquin-, Fantasie-, Gold- und Silber-Papiere, zu billigen Preisen.

Fußteppich-Zeuge und Leinwand

empfiehlt billigst die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von

Moritz Hausser, Blücher-Platz-Ecke, in den 3 Mohren.

Demoisells, welche im Putzmachen geübt sind, finden baldige Beschäftigung in der Damen-Putz-Handlung, Schweidnitzer Straße Nr. 53.

Zum **Ausverkauf** eines auswärtigen Leinenlagers erhielt eine Partie

reele weiße Leinwand

zu ungewöhnlich billigen Preisen:

S. J. Levy, vormals **C. G. Fabian**, Ring Nr. 4.

Gesuch eines Correspondenten für eine Handelszeitung.

Es wird ein Correspondent in Breslau für eine Handelszeitung gesucht. Dazu geeignet sich Fühlende belieben sich deswegen in portofreien Briefen an die Buchhandlung des Hrn. **C. J. Schmiedt** in Leipzig zu wenden und einen Probe-Artikel nebst ihren Bedingungen beizufügen.

Batavia-Arak,
Jamaika-Rum,
diverse Sorten inländische **Rums**,
Punsch-Essenz, so wie
doppelte und einfache Liqueure,
offerirt in bester Qualität

C. H. Ziegan,

Neue Schweidnitzer Straße Nr. 1.

Ein freundliches Dachstübchen ist für einen Herrn bald zu beziehen: Hummerei Nr. 56.

Ein unverheiratheter Kunst- und Ziergärtner wünscht bei soliden Ansprüchen eine feste Anstellung. Näheres Ohlauer Straße Nr. 79, im Hofe, bei Großer.

Nicht allein bei hellem Sonnenlicht, auch bei **trübem Wetter** werden die

Lichtbilder-Porträts

verfertigt: **Tauenzien-Platz**, im **Schefftel**schen Hause (früher Weiß-Garten).

H. Lexow.

Nachdem ich mein **Cigarren-Lager** wiederum auf das vollständigste komplettirt habe, empfehle ich die so belieliebten

La Fama-Cigarren,	pro mille	4⅓	Rtl.
Perrossier	" "	4½	"
Napoleons	" "	5⅓	"
Resolution	" "	7	"

so wie mehrere andere Gattungen zu 8, 9, 10 Rtlr. 2c.

R. Hentschel, Neumarkt Nr. 42.

Verkäuflich:

1) Ein leichter **Chaisen-Wagen**, mit halbem und ganzem Verdeck, eisernen Achsen, auf Druckfedern.
2) Eine kleine leichte **Droschke**, mit halbem Verdeck, eisernen Achsen und eisernem Langbaum, in Federn hängend.
3) Ein einspänniger **Schlitten** mit schönem Geläute und Wilddecke.
4) Ein kleiner russischer **Schlitten**, mit Tuch ausgeschlagen und gepolstert.

Zu erfragen Neue Schweidn. Str. 1, par terre.

Kieler Sprotten

empfingen per Post und empfehlen:

Lehmann u. Lange.
Ohlauerstr. Nr. 80.

Frische Silberlachse

empfingen per Post und empfehlen

Lehmann u. Lange,
Ohlauerstraße Nr. 80.

Hasen-Abendbrot

Montag den 20sten d. Mts.

Mentzel vorm Sandthor.

S. L. Frankenstein

in **Breslau**, Ring Nr. 23,
dem Schweidnitzer Keller gegenüber,
empfiehlt sich mit den neuesten **Mode-Schnitt-Waaren**, mit der Versicherung der reelsten Bedienung und billigsten Preise.

Augustin und Sohn,

Schweidnitzerstr. Nr. 7,

empfehlen ihr reichhaltiges Fabriklager der neuesten Kinderspielwaaren unsern Herrn Geschäftsfreunden, und bemerken, daß sie im ersten Stock zur Erleichterung der Auswahl ein Musterlager aufgestellt haben.

Wer einen weißen Wachtelhund mit braunen Flecken verloren hat, kann solchen gegen Erstattung der Insertionsgebühren, Klosterstraße Nr. 3, par terre, in Empfang nehmen.

Ein eleganter, fast ungebrauchter zweirädriger Stuhlwagen steht zum Verkauf: Neue Junkernstraße Nr. 7, im ersten Stock.

Zum Jahrmarkt habe ich eine große Auswahl von eleganten

Attrappen

in dem neuen Lokal aufgestellt, wozu ich meine geehrten Geschäftsfreunde ergebenst einlade.

Julius Wolfram, Attrappen-Fabrikant,
Kupferschmiedestraße Nr. 42, an der Schmiedebrücke.

Wegen Abreise

ist grüne Baumbrücke Nro. 1 eine **äußerst angenehme Wohnung** Term. Weihnachten zu beziehen; auch sind deshalb mehrere ganz gute **Meubles, Uhren** und **allerlei Sachen zum Gebrauch** preiswerth zu verkaufen. Näheres daselbst 3 Treppen links.

Eine bedeutende Partie karrirte und glatte Cords habe ich aus einer Fabrik in Commission erhalten und verkaufe solche zu den billigsten Fabrikpreisen.

R. Neumark, Carlsplatz Nr. 2.

Großer Ausverkauf von Schnitt- und Mode-Waaren,

die sich ihrer **auffallenden Billigkeit** wegen besonders zu Weihnachts-Geschenke eignen.
Als ganz vorzüglich beachtenswerth sind folgende Waaren:
3 Ellen große wollene Umschlage-Tücher von 25 Sgr. ab,
3 „ „ Sammt-Chenillen-Tücher für 2 Rthlr.,
Kleider-Kattune festfärbig, modernste Muster, à 2 Sgr. die Elle,
Mousseline de lain-Kleider, dunkel und hell, von 2 Rthlr. das Stück ab,
6/4 breite bunte karirte Camelotts (Poil de Chèvre) à 5 — 6 Sgr. die Elle,
6/4 „ „ Merinos à $3\frac{1}{2}$ Sgr.,
6/4 Crepp de Rachel, Crepp de Chinés à 5 Sgr.,
Gardinen-Zeuge in allen Arten, Franzen und Borten,
Kleine seidene und wollene Tücher, Glacee- und seidene Handschuhe ꝛc. ꝛc.
Sämmtliche Waaren empfiehlt als ganz moderne, von letzter Frankfurter Messe:

Henr. Schlesinger,

Karlsstraße Nr. 1, Ecke der Schweidnitzer-Straße, eine Treppe hoch.

N.B. **Filzschuhe,** in allen Größen, werden nur zu Fabrik-Preisen verkauft.

M. Kohn,

Kleidermacher, Karlsstraße Nr. 27, in der Fechtschule,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl von **Winteranzügen** für Herren, meist bestehend in **Sack-Palletots**, elegant, und sauber unter seiner Aufsicht gearbeitet, für einen solchen billigen Preis, daß es Niemand im Stande ist, dafür zu liefern. Auch werden Bestellungen dieses Faches prompt und reel ausgeführt.

Zum bevorstehenden Markt erlaube ich mir ein geehrtes Publikum auf mein assortirtes Lager der neuesten und modernsten

Gold-, Bijouterie- und Silber-Waaren,

die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.

Eduard Joachimssohn,

Blücher-Platz 18, 1. Etage, nahe d. Junkernstr.

Dem geehrten reisenden Publikum empfehle ich unter Zusicherung reellster und solidester Bedienung meinen

neu erbauten Gasthof zu Wohlau

in der Winzig-Steinauer Vorstadt belegen und bitte um gütiges Vertrauen.

Joh. Gottl. Methner.

Ausverkauf.

Oeftere Kränklichkeit veranlaßt mich, mein seit dem Jahr 1811 geführtes **Tuchgeschäft** niederzulegen und mit sämmtlich vorhandenen Waaren theils zum, theils unter dem Einkaufspreis zu räumen, welches ich zur gütigen Beachtung hiermit empfehle.

Das Lager besteht in den modernsten Farben und allen Qualitäten von Tuch, Halbtuch, Sommer- und Winter-Bukskings, Satins, Döskins, Sibiriens, Palitot-Stoffe und Billard-Tuche.

B. Elbel,

Ring- und Schmiedebrücke-Ecke Nr. 42.

Puppen-Körper, Köpfe und Papier-Machee-Arme

sind angekommen und empfehle ich dieselben in größter Auswahl, sowohl im Ganzen als im Einzelnen, zu den billigsten Preisen.

H. E. Neugebauer,

Albrechts-Straße Nr. 29, vis-à-vis der Post.

Die Niederlage Berliner Damenschuhe

empfing die erwarteten neuen Zusendungen von warm gefütterten

Winterschuhen und Stiefeln

und empfiehlt solche, so wie eine große Auswahl von

Kinderschuhen und Stiefeln

zu den bekannt **billigen Preisen** der gütigen Beachtung

in der Damenputzhandlung Friederike Werner,

am Fischmarkt Nr. 1, erste Etage.

Mr. Alexandre,

Coiffeur et Parfumeur de Paris,

Ohlauer Straße Nr. 74, ancienne maison Olivier u. Comp.,

prévient les Dames qu'il vient de lui arriver une caisse de nouvelle fleurs de Paris; et des Parfumes pour les mouchoirs. Il recommande aussi son nouveau Salon de Coiffure.

empfiehlt den **Damen** eine so eben angekommene Auswahl der **neuesten Pariser Blumen** zu Bällen, nebst feinen **Extraits** zum parfümiren der Taschentücher, und recommandirt hauptsächlich seinen nach Pariser Manier neu eingerichteten **Damen-Salon** zur geneigten Beachtung.

Die Haupt-Niederlage

der Dampf-Chocoladen-Fabrik J. F. Miethe in Potsdam,

jetzt Junkernstraße Nr. 30,

vormals am Fischmarkt,

empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager der feinsten **Vanillen-**, feinsten **Gewürz-** und **Gesundheits-Chocoladen**, den ächten präparirten **Cacao-Thee**, **Content-** und **Chocoladen-Mehl**, **Cacao-Masse**, **Gersten-**, **Isländisch Moos-** und **Zitwer-Chocolade**, das beliebte **Racahout des Arabes**, **Jagd-**, **Speise-** und **Galanterie-Chocoladen** zu den Fabrikpreisen. Bei Abnahme von 6 Pfund wird ein Pfund und bei 3 Pfd. ein halbes Pfund Rabatt gegeben.

Künstlich nachgeahmte Brillanten (Pierres de Strasses)

J. Austrich aus Paris und Frankfurt a. M.

bezieht gegenwärtigen Jahrmarkt zum zweiten Mal, und zwar diesmal mit einem außerordentlich großartigen Lager der ausgezeichnetsten

Schmuckgegenstände,

bestehend aus Parure complète, Ohrgehängen, Broches, Kreuzen, Hemdeknöpfen, Busennadeln, Ringen, Diademen, Armspangen und noch vielen derartigen Gegenständen, vornehmlich den neuesten, den echten Brillanten aufs Täuschendste ähnlichen, in feinem Golde, 18 Grad, und Silber gefaßten

Pierres de Bresil,

wie er selbige noch nicht darzubieten Gelegenheit hatte; er hofft dadurch von einem hohen und hochzuverehrenden Publikum hiesiger Stadt den größten Beifall zu erlangen. **Die Besitzer echter Brillanten, so wie Kunstkenner,** werden zu deren Besichtigung ganz ergebenst eingeladen, um sich zu überzeugen, wie weit die Kunst es zu bringen vermag. Die Preise sind unabänderlich fest.

Das Lager befindet sich Ohlauerstraße im Gasthof zum blauen Hirsch, Zimmer Nr. 1.

Auch kauft er alte feine Brabanter Spitzen und französische Poins zu den höchsten Preisen.

Ostindischen eingemachten Ingber und grüne eingemachte Pommeranzen

empfing in bester und frischer Qualität und empfiehlt en gros und en détail: die Südfruchthandlung

Johann Tschinkel jun.,

Albrechtsstraße Nr. 58, nahe am Ringe.

Beste neue engl. Voll-Heringe,

das Fäßchen von circa 45 Stück mit dem Gebinde 1 Rthlr., in ganzen Tonnen bedeutend billiger; desgleichen

neue marinirte Heringe,

mit Pfeffergurken und kleinen marinirten Zwiebeln, das Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr., das Fäßchen von 12 Stück, inclusive Gebind, $17\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt:

Eduard Worthmann,

Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Wieder-Verkäufern empfehlen wir unser Lager **Cocusnußöl-** und anderer **Toiletten-Seifen, Pomaden** und **Parfümerien**, eigener Fabrik, zu den **billigsten en gros-Meß-Preisen.**

Bötticher u. Comp., Ring Nr. 56.

J. G. Steinbach aus Glauchau in Sachsen

empfiehlt zu bevorstehendem Markt seine eigenen Fabrikate, als: **wollene**, **seidene**, **halbseidene** und **Piquéwesten-Stoffe**, so wie eine Auswahl **Tändelschürzen** in allen Größen zu heimathlichen Fabrikpreisen. — Um mit einer Partie faconnirter wollener Kleiderstoffe gänzlich zu räumen, verkaufe diese weit unter dem gewöhnlichen Werth. —Mein Stand ist auf der Riemerzeile, dem Hause des Hrn. Brachvogel gegenüber, an der Firma kenntlich.

Der Ausverkauf, Ring 18,

wird in der schon bekannten Art und Weise fortgesetzt. **Alle vorhandenen Waaren** werden **20 pCt.** unter dem Einkaufspreis verkauft, wobei auch noch ein wohl assortirtes **Meubles-Lager** vorhanden ist, welches ich zu beachten bitte.

E. Cassirer.

Höchst interessant!

Für Herren, welche sich selbst rasiren.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er diesen Jahrmarkt mit seinen genugsam bekannten **chemischen Streichriemen** für Rasir- und Federmesser abhalten wird. Diese Riemen haben bekanntlich den Vorzug vor allen andern, daß das stumpfe Messer vermittelst einiger Male Auf- und Abstreichen den höchsten Grad von Schärfe und den sanftesten Schnitt erhält, nie eine andere Art von Schmiere bedarf, und in einer Reihe von 10—12 Jahren von seiner Wirksamkeit nichts verliert, besonders daß das Messer durchaus nicht irritirt wird, und auf diese Weise das

Schleifen auf Steinen ganz unnöthig macht.

Das alle diese Vorzüge ihm die öffentlichen Belobungen des Königl. Vereins für Kultur und Gewerbe in Berlin als auch in Paris, und vor kurzem das Kais. Königl. Privilegium für die sämmtlichen österreichischen Staaten verschafft hat, ist bekannt genug. — Auch sind bei ihm die vorzüglichsten englischen Rasirmesser, das Paar 20 bis 25 Sgr., zu haben. — Seine Bude ist am Naschmarkt, an der Firma kennbar, und die Preise unabänderlich fest.

J. P. Goldschmidt aus Berlin.

Die Eisen- und Kurzwaaren-Handlung von Adolph Bandelow aus Solingen,

Albrechtsstraße Nr. 13, neben der Königl. Bank,

empfiehlt ihr wohleingerichtetes Lager Solinger, Englischer, Steyrischer und Nürnberger Waaren, unter Versicherung möglichst billiger Preisstellung zur geneigten Abnahme.

Wintergarten in Salzbrunn.

Um alle, die mich mit ihrem Besuch beehren, auf ansprechende Weise zu empfangen, habe ich den Speise-Saal im **Kursaal-Gebäude** zu einem kleinen Wintergarten eingerichtet. Die Eisen- und vortreffliche Schlittenbahn bieten aus der Nähe und Ferne bequeme Gelegenheit zu Ausflügen hierher, und ich empfehle mir, mit der Zusage reeller und prompter Bedienung, um geneigten Zuspruch ergebenst zu bitten.

Salzbrunn, den 17. November 1843.

Eduard Hindemith, Pächter im Kursaal.

Kirchen-Geräthe,

als: Monstranzen, Ciborien, Kelche, Altarleuchter, Meßkännchen, Taufbecken und Kannen, Räuchergefäße, Weihbrunnkessel mit Asberill's, Lampen, Kronleuchter 2c. 2c. in jedem beliebigen Metalle, werden aufs Beste, billigst, nach Zeichnung und Angabe korrekt gefertiget bei:

S. Innocens Eder, Fabrikant gepreßter Metall-Waaren, in Breslau Schweidnitzer Straße Nr. 34.

Resten-Leinwand

in halben Schocken à 2 Rthl., $2\frac{1}{2}$—3 Rthl. das $\frac{1}{2}$ Schock, weiße abgepaßte Piqueeröcke von 1—$1\frac{1}{4}$ Rthl. das Stück, weiße Piquee-Bettdecken von $2\frac{1}{4}$—4 Rthl. das Paar, weißen Damast zu Bettüberzügen, bunte Bettdecken (bester Qualität), Züchen- und Inlet-Leinwand, Kleider- und Schürzen-Leinwand, Bettdrillich, weiß gebleichte und Creas-Leinwand, von 5—40 Rthl. das Schock, Schachwitz- und Damast-Gedecke zu 6, 12, 18 und 24 Personen von $1\frac{3}{4}$—14 Rthl. das Gedeck, einzelne Taschentücher, bunte Kaffee-Servietten von 10 Sgr. bis $1\frac{1}{6}$ Rthl. das Stück, weiße und bunte leinene Taschentücher, Kittai's von $1\frac{1}{2}$—2 Sgr. die Elle, Schirtings, **weiße irländische Taschentücher mit weißen Käntchen à 18 Sgr. das $\frac{1}{2}$ Dutzend**, weiße Kindertücher à 15 Sgr. das Dutzend, rohen und bunten Parchent, weißen Piquee-Parchent, bunte Vorastücher für Herren, das Dutzend 25 Sgr.; so wie mehrere andere zu diesem Fach gehörende Artikel **zu äußerst billigen aber festen Preisen**

empfiehlt die Leinwand- und Tischzeug-Handlung von

Jakob Heymann,

Carlsplatz Nr. 3, neben dem Pokoihof.

Frische Spanische Weintrauben,

so wie schönste neue **Malaga-Trauben-Rosinen**, empfiehlt in größeren und kleinen Quantitäten **L. H. Gumpertz**, Blücherplatz Nro. 12.

Schönste vollsaftige Messin. Aepfelsinen

erhielt die allererste Sendung und empfiehlt: die Südfruchthandlung

Johann Tschinkel jun.,

Albrechts-Straße Nro. 58, nahe am Ringe.

August Steiner aus Chemnitz in Sachsen

empfiehlt sich zu dem Elisabeth-Markt wie gewöhnlich mit baumwollenen Strumpfwaaren, auch Winterwaaren in Wolle, Unterziehjäckchen und Unterziehbeinkleider, gestrickt und gewürkt, und dergleichen mehreres. Seine Baude ist in der zweiten Reihe von der Elisabeth-Kirche rein nach der Riemerzeile.

Bock-Verkauf zu Simmenau.

Derselbe findet am 20. Januar 1844 statt. Von den Thieren wird bis zu diesem Tage keines weggegeben. Nachmittags um 2 Uhr erfolgt der Zuschlag.

Auch stehen 400 Stück Muttern aus hiesiger Heerde zum Verkauf.

Ein kurzes Aviso von entfernt wohnenden Geschäftsfreunden, acht Tage vorher, würde mir sehr angenehm sein.

Simmenau bei Constadt, Kreuzburger Kreises, Provinz Schlesien.

Rudolph Baron von Lüttwitz.

Sächsische Schamot- und eiserne Oefen

in allen Arten empfiehlt zu geneigter Abnahme:

J. R. Schepp, Neumarkt Nr. 7, in Breslau.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen vorgerückten Alters bin ich fest entschlossen, mein Mode-Schnittwaaren-Geschäft gänzlich aufzugeben, und verkaufe die vorräthige Waare weit unter den Kostenpreisen, um in möglichst kurzer Zeit zu räumen.

M. Gabrielli.

Nikolai- und Büttnerstraßen-Ecke, im grünen Löwen, 1 Treppe hoch.

Den Herren Lampenfabrikanten u. Klemptnern

offerire ich mein assortirtes Lager getriebener, gepreßter und durchbrochener Metall-Arbeiten, so auch die zu den getriebenen Corpus-Theilen erforderlichen Gußarbeiten, und mache besonders auf neuere Façons aufmerksam. Gedruckte Preis-Listen von einigen hundert Gegenständen werden unentgeltlich verabreicht: bei Einkäufen von zwanzig Thalern gewähre ich einen Thaler Rabatt.

S. Innocens Eder,

Verfertiger gepreßter Metall-Arbeiten in Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 34.

Die neu etablirte Damenputz-Handlung von Ida Kölling,

Ohlaner Straße Nr, 84, Ecke der Schuhbrücke,

empfiehlt eine große Auswahl von Winterhüten von Sammet, Atlas und Gros de Naples im neuesten elegantesten Geschmack, auch die jetzt beliebten schwarz gezogenen Hütchen in verschiedenen neuen Façons zu möglichst billigeu Preisen.

Sardines à l'huile

empfing von frischer Sendung und empfiehlt die Südfruchthandlung:

Johann Tschinkel jun.,

Albrechtsstraße Nr. 58, nahe am Ringe.

C. G. Viehweg,

Spitzenfabrikant aus Schneeberg in Sachsen,

(dessen Niederlage ist Schuhbrücke 76)

zeigt hiermit ergebenst an, daß sein Lager in französischen und sächsischen Stickereien, so wie in ächten Valencienner und sächsischen Zwirn-Spitzen, ächten Shawls, Berben, Kragen, Hauben und Manchetten, und vielen diesem Fache ähnlichen Artikeln auf das reichhaltigste assortirt ist und da er zu Fabrikpreisen verkauft, hofft derselben, daß Niemand sein Lager unbefriedigt verlassen wird.

Auch wird eine große Auswahl oben benannter Gegenstände, um damit zu räumen, zu zurückgesetzten Preisen verkauft.

Der Verkauf ist während des Jahrmarkts in der Bude, der Gold- und Silberhandlung des Herrn Thun gegenüber.

Die Weißbaumwollenwaaren-Fabrik von Robert Müller

aus Langenfeld im Sächsischen Voigtlande.

empfiehlt auch diesen Markt wieder ihre wohlbekannten Artikel, und macht hauptsächlich auf ihr Lager **gestickter abgepaßter Gardinen** und **broncirten Stufenballkleidern zu erstaunenswerth billigen Preisen**, aufmerksam. Der Stand ist wieder oberhalb der Riemerzeile, nach der Nikolaistraße zu, an obiger Firma kenntlich.

Cigarren.

Maravilla-Cigarren, } à 16 Rtlr.
Estrella-Cigarren, } pr. mille.

etwas Ausgezeichnetes, empfiehlt die

Tabak-Fabrik von

Westphal & Sist,

Ohlauer Str. Nr. 77, in den 3 Hechten.

Von allln Fabrikaten Spitzen, Blonden und Stickereien empfing ich eine bedeutende Sendung im neuesten Geschmack. — Aeltere Artikel werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Charlotte Starke,

Oderstraße Nr. 1, 2te Etage.

Große

Görzer Maronen

empfingen in schöner Frucht und empfehlen:

Lehmann u. Lange,

Ohlauerstr. Nr. 80.

Einem unverehelichten Wirthschafts-Beamten weiset sofort eine offene Stelle nach **E. Berger**, Ohlauerstraße Nr. 77.

Angekommene Fremde.

Den 17. Novbr. **Goldene Gans:** Hr. Geh. Kommerzien-R. Treutler a. Waldenburg. Hr. Gutsb. Graf v. Wodzicki aus Gr.-Herz. Posen. Hr. Maj. v. Stechow a. Kotzen. Fräul. v. Neuhaus a. Hünern. HH. Kaufl. Meyer a. Berlin, Schultze a. London, Treutler aus Hirschberg. — **Drei Berge:** HH. Kaufleute Nieder a. Stettin, Goldstücker u. Gebert a. Berlin, Laar a. Augsburg, Heitermann a. Tomaczow, Seydel a. Warschau, Wolff a. Posen, Keyl a. Leipzig. Hr. Handl.-Comm. Pollack a. Liegnitz. Hr. Gutsb. Raabe a. Ober-Gläsersdorf. — **Weiße Adler:** HH. Gtsb. Kolewe a. Wiesegrade, Schröder a. Tornau, Bar. vus Buddenbrock aus Pleswitz, Lenkewicz und Frau Gtsbesitzerin Walewska aus Volhynien. Hr. Hauptm. v. Gersdorf u. Hr. Insp. Paper a. Berlin. — **Hotel de Silesie:** Hr. Gutsb. v. Lassocki a. Polen. Hr. Kfm. Büttner a. Grottkau. Fr. Oberförst. Holly a. Doberau. — **Goldene Schwert:** Hr. Kfm. Bechthold a. Zschoppau. — **Blaue Hirsch:** HH. Gutsb. Hörlein a. Schurgast, Hoffmann a. Schabenau, Hatscher a. Kl.-Peiskerau, Hellmann u. Hr. Insp. Hellmann a. Beilau. Hr. Faktor Wallanky aus Loslau. — **Deutsche Haus:** Hr. Gtsb. v. Zboinski a. Westpreußen. Hr. Apoth. Lichtenberg a. Neustadt. Hr. Forst-Kand. v. Urbanowicz aus Dresden. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Kaufm. Wollner a. Gleiwitz. — **Hotel de Saxe:** Herr Maler Hühne a. Rom. — **Rautenkranz:** Hr. Ob.-Amtm. Berndt a. Lüben. — **Weiße Storch:** Hr. Kaufm. Löwinsohn a. Posen. — **Weiße Roß:** Fr. Kaufm. Jüttner aus Bolkenhain. — **Gelbe Löwe:** HH. Kaufl. Wohlauer u. Peiser a. Glogau. Hr. Gutsb. Lichtenstädt aus Tscheschen. Hr. Gutspächter Knobloch a. Schwundnig. — **Goldene Löwe:** HH. Kaufl. Gebr. Bukowitz a. Nachod. Hr. Gtsb. Pfeiler a. Würben. — **Königs-Krone:** HH. Kaufleute Neugebauer aus Langenbielau, Zwanziger a. Peterswaldau.

Privat-Logis. Schweidnitzerstraße 17: Hr. Kaufm. Lorenz a. Hirschberg. — Schweidnitzerstr. 5: HH. Kaufl. Girndt a. Langenbielau, Seifart a. Frankfurt a. O. Hr. Hptm. Ludz a. Brieg. Hr. v. Wagenhoff a. Karlsruhe.

Den 18. Novbr. **Goldene Gans:** HH. Gtsb. Bar. v. Saurma a. Ruppersdorf, Bar. v. Eckardstein a. Falkenhagen, Bar. v. Eckardstein a. Berlin, v. Chlapowski a. Posen. Hr. Reg.-Ass. v. d. Mülbe a. Liegnitz. Hr. Kammerger.-Ass. Gropius a. Schweidnitz. Hr. Dr. Stachelroth a. Wartenberg. HH. Kaufl. Rittinghausen a. Lennep, Harzfeld a. Mannheim, Noel u. Blank a. Elberfeld. — **Weiße Adler:** Hr. Dr. Diesener u. Hr. Justiz-Komm. Horst a. Krotoschin. HH. Gutsb. Gr. v. Lüttichau a. Wangten, v. Lieres a. Gallowitz. Hr. Maj. Gr. v. Lüttichau a. Cüstrin. HH. Bergbeamt. Faller, Hroboni u. v. Kolosvary a. Ungarn. — **Hotel de Silesie:** Hr. Gtsb. v. Böhm a. Halbendorf. HH. Kaufl. Kießling a. Waldenburg, Dessauer a. Frankfurt a. M. — **Drei Berge:** Hr. Gutsb. v. Eichborn aus Güttmannsdorf. Hr. Gutspächt. Zboinski a. Lemberg. Hr. Kaufm. Reichardt a. Falkenow. — **Goldene Schwert:** HH. Kaufl. Ehrhardt aus Leipzig, Baron, Richter u. Marcuse aus Berlin, Rosenberg a. Culm, Buhl a. Elberfeld. — **Blaue Hirsch:** Hr. Gutsb. Dr. Küstner a. Wernersdorf. Hr. Kaufm. Michel aus Offenbach. — **Zwei goldene Löwen:** Hr. Gutspächt. Müllner aus Neuland. Herr Kaufm. Pelz u. Hr. Kr.-Sekr. Nixdorff aus Brieg. — **Hotel de Saxe:** Hr. Kfm. König a. Frankenstein. Hr. Oberförster Gentner aus Tscheschenhammer. Hr. Justiz-Komm. Rüdenburg a. Pleschen. — **Rautenkranz:** Herr Baumeist. Lässing a. Beuthen O.-S. — **Goldene Löwe:** Hr. Fabrik. Bedau a. Bielau. — **Weiße Storch:** Hr. Kaufm. Färber a. Beuthen.

Privat-Logis. Junkernstraße 5: HH. Kaufl. Leßmann aus Hirschberg, Niegisch aus Warmbrunn. — Matthiasstr. 93: Hr. Part. Kubitzki u. Hr. Orgelbauer Petera a. Posen.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 18. November 1843.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	$140\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	—	$150\frac{5}{12}$
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{7}{12}$
London für 1 Pf. St. .	3 Mon.	$6.25\frac{1}{2}$	—
Leipzig in Pr. Cour. .	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	—	104
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{5}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	$96\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or	$111\frac{1}{2}$	—
Polnisch Courant	—	—
Polnissh Papier-Geld	98	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	—	$105\frac{1}{6}$

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	89	—
Breslauer Stadt-Obligat. .	$3\frac{1}{2}$	101	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	96	
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	—	$106\frac{1}{6}$
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{8}$	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	—	$105\frac{3}{4}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Eisenbahn-Actien O/S.	4	110	—
dito dito Prioritäts	4	$104\frac{1}{3}$	—
dito dito Litt. B.	4	107	—
Freiburger Eisenbahn-Act.	4	$113\frac{3}{4}$	—
Märkisch Nieder-Schles. Eisenbahn-Actien	4	—	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

17. Novbr. 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 7,72	+ 1, 0	— 3, 0	0 1	WNW 18°	überz., Schnee
Morgens 9 Uhr.	8,00	+ 1, 0	— 3 0	0 0	NW 7°	"
Mittags 12 Uhr.	8,14	+ 2 9	— 1, 0	0 8	WNW 9°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	8,16	+ 1, 9	— 2, 2	0 3	S 1°	"
Abends 9 Uhr.	8,36	+ 1, 4	— 3, 0	0 0	NO 4°	"

Temperatur: Minimum — 3, 0 Maximum — 1, 0 Oder + 2. 8

18. Novbr. 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 8,16	+ 1, 1	— 3, 3	0, 0	NO 0°	überzogen
Morgens 9 Uhr.	8,41	+ 1, 1	— 2, 0	0, 6	OSO 0°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	8 16	+ 1, 9	— 1, 2	0, 6	OSO 4°	heiter
Nachmitt. 3 Uhr.	8,10	+ 2, 0	— 2, 4	0, 5	O 7°	"
Abends 9 Uhr.	7,70	— 0 6	— 6, 8	0, 1	S 9°	"

Temperatur: Minimum — 6, 8 Maximum — 0 4 Oder + 2, 8

Getreide-Preise.

Breslau, den 18. November.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. — Sgr. — Pf.	1 Rl. 25 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 21 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.	1 Rl. 5 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. — Sgr. 3 Pf.	— Rl. 29 Sgr. 1 Pf.	— Rl. 28 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 18 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 18 Sgr. — Pf.